

## Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 26. September 2018

### Finanzdepartement, Trimesterbericht II-2018 zu den Globalbudgets

#### 1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktgruppen (PG) pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das zweite Trimester 2018 liegen vor.

#### 2. Berichterstattungsmodell

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

#### 3. Ergebnis

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben. Das Stadtspital Waid beantragt eine Globalbudget-Ergänzung von 1,69 Millionen Franken.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

#### 1520 Museum Rietberg

##### *Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Die Sonderausstellungen «Nasca – Peru» und «Perlkunst aus Afrika» haben die Erwartungen übertroffen. Mit der Eröffnung der Highlight-Sonderausstellung «Rosetsu – Fantastische Bilderwelten aus Japan» im dritten Trimester wird davon ausgegangen, dass die budgetierte Besuchszahl (Eintritte Gesamtmuseum) erreicht werden kann. Bei den bezahlten Eintritten wird im Budget von einem Anteil von 77 Prozent an der Besuchszahl Gesamtmuseum ausgegangen. Per Ende August lag dieser Anteil mit 76 Prozent minimal tiefer. In finanzieller Hinsicht wird auf Basis der per Ende August verfügbaren Informationen erwartet, dass das Globalbudget eingehalten werden kann. Zu beachten gilt es dabei, dass die Erreichung der budgetierten Erträge stark vom Erfolg der Sonderausstellung «Rosetsu – Fantastische Bilderwelten aus Japan» abhängig ist.

#### 2040 Steueramt

##### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der über alle PG budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 1,7 Millionen Franken unterschritten werden können.

### *Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*

Auf der Basis der Einschätzungen per Ende August dürften die Planwerte bei allen Steuerungsvorgaben übertroffen werden. In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 1,85 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf einen tieferen Personalaufwand von etwa 0,60 Millionen Franken, tiefere IT-Kosten von etwa 0,85 Millionen Franken (Verzögerungen bei der Ablösung der Liegenschaftsapplikation; Erweiterungen in der Steuerapplikation NEST können infolge Ressourcenproblemen seitens des Lieferanten nicht realisiert werden; tiefere Unterhaltsaufwendungen und Abschreibungen), höhere Erträge von etwa 0,15 Millionen Franken für Bescheinigungen zuhanden der Einbürgerungsbehörden und eine höhere Grundentschädigung des Kantonalen Steueramts von etwa 0,15 Millionen Franken für die Registerführung und den Steuerbezug (Anzahl steuerpflichtiger Personen per Ende Jahr voraussichtlich höher als angenommen).

### *Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)*

Bei der Steuerungsvorgabe «*Zeit für die Verifizierung pro Dossier*» werden voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben unterschritten werden. Die Steuerungsvorgabe «*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die erst Ende November / Anfang Dezember durchgeführt wird. In finanzieller Hinsicht wird eine Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,15 Millionen Franken aufgrund tieferer Erträge aus Scanning-Dienstleistungen erwartet. Die tieferen Erträge sind darauf zurückzuführen, dass das Projekt «*Kreditorenschanning*» mit einer leichten Verzögerung gestartet ist.

## **3020 Pflegezentren**

### *Gesamtbetrieb*

Die Pflegezentren erwarten über alle PG ein um zwei Millionen Franken besseres Ergebnis als budgetiert. Von den nachfolgend angeführten Ausnahmen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

### *Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Per Ende zweites Trimester liegen die Pflagetage um ungefähr 3,4 Prozentpunkte tiefer als budgetiert. Aufgrund der aktuellen Nachfragesituation gehen die Pflegezentren davon aus, dass sich bis Ende Jahr keine substantielle Änderung dieser Budgetabweichung ergeben wird. Die Pflegezentren betreiben im laufenden Jahr im Durchschnitt mit 1560 Betten rund sechzig Betten weniger als im Budget angenommen. Die Auslastung liegt – berechnet mit der tieferen Bettenzahl – auf dem erwarteten Niveau.

Aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage können die budgetierten Erträge in der PG 1 per Ende Jahr nicht erreicht werden. Es wird mit einem um etwa 3,6 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet. Durch die Steigerung der Erträge pro Pflage tag im Bereich Einzelleistungsverrechnung wird ein höherer Ausfall an Erträgen verhindert. Auf der Aufwandseite wird von Einsparungen von voraussichtlich insgesamt 5,6 Millionen Franken ausgegangen. 5,1 Millionen Franken entfallen dabei auf den Personalaufwand (Anzahl besetzte Stellen liegt aufgrund der tieferen Anzahl an betriebenen Betten deutlich unter dem bewilligten Stellenplan) und 0,5 Millionen Franken auf den Sachaufwand. Per Saldo dürfte in dieser PG das Ergebnis um etwa 2 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

### *Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten wurde letztes Jahr die Anzahl der Tageszentrumsplätze auf 59 erhöht. Aktuell bewegt sich die Anzahl Pflage tage noch nicht auf dem budgetierten Wert. In der Folge dürfte die Steuerungsvorgabe «*Umsatz*» um etwa 0,3 Millionen Franken verfehlt werden. Der Personalaufwand wird auch um 0,3 Millionen

Franken tiefer ausfallen, weil die entsprechenden Stellen nicht freigegeben wurden. Der Rechnungsabschluss wird sich damit voraussichtlich im Bereich des Budgets bewegen.

### **3026 Alterszentren**

#### *Gesamtbetrieb*

Per Ende August wird über alle PG mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget um etwa 0,3 Millionen Franken gerechnet. Im Trimesterbericht I wurde noch eine Budgetüberschreitung von etwa 0,6 Millionen Franken erwartet.

#### *Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*

Aufgrund der Entwicklung in den ersten beiden Trimestern wird davon ausgegangen, dass bei der Steuerungsvorgabe «*Aufenthaltstage*» der budgetierte Wert von 695 000 nicht ganz erreicht wird. Gemäss Hochrechnung werden 683 500 Aufenthaltstage erwartet. Für das Unterschreiten des budgetierten Werts und die Schwankungen in der Auslastung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich: frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof (im Februar 2018 anstatt im April 2018); Verschiebung Inbetriebnahme AZ Trotte vom vierten Quartal 2018 ins zweite Quartal 2019 aufgrund Verzögerungen im Neubau; schwankende Nachfrage bei AZ, die saniert oder neu gebaut werden (zurzeit besonders spürbar im AZ Wolfswinkel, dessen Bewohnerinnen und Bewohner sich aktuell im temporären AZ Buttenau in Adliswil befinden); natürliche Schwankungen in der Belegung (wenn zum Beispiel in einem Haus innerhalb kurzer Zeit mehrere Bewohnende sterben, können nicht immer alle umzugsbereiten Personen sofort zügeln). In Bezug auf die Auslastung wird erwartet, dass der budgetierte Wert von 95,5 Prozent erreicht wird.

In finanzieller Hinsicht wird von tieferen Erträgen von etwa 2 Millionen Franken ausgegangen. Für die Mindererträge ist hauptsächlich die tiefere Anzahl Aufenthaltstage verantwortlich. Tieferer Erträge sind aber auch aus dem Verkauf von Sanitätsmaterial an Bewohnende zu verzeichnen. Der Grund dafür liegt darin, dass die Krankenkassenbeiträge für Produkte, die in der Mittel- und Gegenstände-Liste (MiGelL) aufgeführt sind, weggefallen sind. Leicht positiv wirkt ein Mehrertrag aus der Betreuung und Pflege, der u. a. auf eine leicht höhere durchschnittliche Pflegeintensität zurückzuführen ist. In Bezug auf die Aufwandseite wird eine Unterschreitung des Budgets von 2,1 Millionen Franken erwartet. Diese ist u. a. auf einen tieferen Personal- und Sachaufwand aufgrund der verspäteten Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte und der frühzeitigen Schliessung des AZ Sonnenhof zurückzuführen. Per Saldo wird mit einem um etwa 0,1 Millionen Franken besseren Ergebnis gerechnet.

#### *Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen*

Bei den Steuerungsvorgaben können voraussichtlich die budgetierten Werte erreicht werden. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund eines leicht tieferen Aufwands von einem um etwa 0,1 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen.

#### *Produktegruppe 3: Nebenleistungen*

Der für die Steuerungsvorgabe «*Umsatz*» budgetierte Wert von 0,67 Millionen Franken dürfte gemäss Hochrechnung mit 0,6 Millionen Franken leicht unterschritten werden. Aufwandseitig wird eine leichte Verbesserung erwartet, wobei diese den tieferen Umsatz nicht ganz kompensieren kann. Per Saldo wird von einer leichten Überschreitung des Globalbudgets ausgegangen.

#### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Es wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe «*Anzahl Lehrstellen*» erreicht wird. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund tieferer Kosten für die Löhne des Personals in Ausbildung

ein um etwa 0,2 Millionen Franken besseres Ergebnis erwartet. Die tieferen Kosten sind insbesondere auf geringere Aufwendungen im Rahmen der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich, deren Einföhrungstermin von der Gesundheitsdirektion auf 2019 verschoben wurde, zuröckzuführen.

### **3030 Stadtsptital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf Basis der Hochrechnung per Ende August wird davon ausgegangen, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen) v. a. aufgrund von Mindererträgen in der PG 1 um etwa 1 Million Franken (Trimesterbericht I: 3,3 Millionen Franken) überschritten wird. Für die in PG 1 erwartete Überschreitung von knapp 1,7 Millionen Franken wird eine Globalbudget-Ergänzung beantragt (siehe Bemerkungen unter PG 1 und unter Ziffer 4).

#### *Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Aufgrund der Entwicklung in den ersten acht Monaten ist davon auszugehen, dass die budgetierte Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten von 9190 nicht erreicht wird. Es werden gemäss Hochrechnung per Ende August 670 weniger stationäre Fälle erwartet. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde Mitte Mai 2018 eine neue Palliativstation eröffnet. Auf dieser Station werden Patientinnen und Patienten mit unheilbaren und chronisch fortschreitenden Krankheiten in der letzten Lebensphase betreut. Im Weiteren wurde im August 2018 auf der Klinik für Akutgeriatrie eine Privatstation eröffnet. Bisher verfügte dieses Fachgebiet über kein entsprechendes Angebot.

Bei den Pfl egetagen wird als Folge der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten auch mit einer gegenüber dem Budget (70 000) tieferen Anzahl (60 500) gerechnet. Für das Jahr 2018 wurde ein Fallschwere-Index (CMI) von 1,05 budgetiert. Aufgrund der Entwicklung in den ersten beiden Trimestern wird mit einem Wert von 1,04 gerechnet. Der wichtigste Grund für die Unterschreitung des budgetierten Werts ist, dass das IT-Programm (Grouper), mit dem der CMI für 2018 ermittelt wird, die akutgeriatrischen Fälle schlechter abbildet. Die Zahl der Auszubildenden wird auf Basis der per Ende August verfügbaren Informationen voraussichtlich den budgetierten Wert erreichen.

In finanzieller Hinsicht werden in der PG 1 per Saldo tiefere Erträge von etwa 8,7 Millionen Franken erwartet. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Mindererträge von etwa 8,1 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl Patientinnen und Patienten und von etwa 0,9 Millionen Franken aufgrund des tieferen CMI; Mehrerträge von etwa 0,3 Millionen Franken aufgrund eines leicht höheren Anteils an Zusatzversicherten.

Mit folgenden Einsparungen versucht das Stadtsptital Waid, die Mindererträge soweit als möglich zu kompensieren:

- Tieferer Personalaufwand von etwa 3,8 Millionen Franken aufgrund einer Bettenverdichtung und weiterer Massnahmen. Mit der Bettenverdichtung konnte die Anzahl der besetzten Stellen reduziert werden. Im Weiteren wurden Überstunden reduziert, Feriensaldi abgebaut und unbezahlter Urlaub aktiv angeboten.
- Tieferer Sachaufwand (inklusive anteilige Abschreibungen) von etwa 0,9 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten.
- Minderaufwendungen von etwa 2,3 Millionen Franken bei den internen Verrechnungen v. a. aufgrund der Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtsptitalern, die mit STRB Nr. 323/2018 beschlossen wurden.

Nach Anrechnung dieser Einsparungen verbleibt eine Budgetabweichung von etwa 1,69 Millionen Franken (Trimesterbericht I: 3,3 Millionen Franken). In Höhe der erwarteten Budgetüberschreitung wird eine Globalbudget-Ergänzung beantragt (siehe Ziffer 4).

*Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Aufgrund der Entwicklung in den ersten acht Monaten geht das Stadtspital Waid davon aus, dass die budgetierte Anzahl an Behandlungen voraussichtlich erreicht wird. Bei den Eintritten in die Notfallstation wird eine Anzahl im Bereich des budgetierten Werts von 16 800 erwartet. Bei den Eintritten in die Notfallpraxis dürfte der Zielwert von 8000 überschritten werden. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass v. a. aufgrund höherer Erträge das Globalbudget um etwa 0,7 Millionen Franken unterschritten werden kann.

*Produktegruppe 3: Nebenbetriebe*

In der PG 3 wird davon ausgegangen, dass der für die Steuerungsvorgabe «Umsatz Cafeteria und Kiosk» erwartete Wert leicht unter dem budgetierten Wert liegen wird. Die Mindereinnahmen können jedoch durch Einsparungen beim Personalaufwand aufgefangen werden, so dass auf der Basis der Hochrechnung per Ende August von einer Einhaltung des Globalbudgets ausgegangen werden kann. Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl bewirtschaftete Parkplätze» wird keine Abweichung vom budgetierten Wert erwartet.

### **3035 Stadtspital Triemli**

*Gesamtbetrieb*

Aufgrund der Hochrechnung per Ende August geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand um etwa 5,4 Millionen Franken (Trimesterbericht I: 6 Millionen Franken) unterschritten wird. Das Ertragsbudget auf Spitalebene wird voraussichtlich um etwa 15,8 Millionen Franken verfehlt werden. Wie bereits im Trimesterbericht I ausgeführt, wurden aufgrund der Mindererträge verschiedene Massnahmen zur Reduktion Personalaufwands (Nichtbesetzung Stellen, Abbau Guthaben aus Ferien- und Ruhetagen sowie Überzeiten, Einsatz temporäres Personal nur in absoluten Notfällen) ergriffen. Zudem wurde im Rahmen des Programms Zukunft Triemli (PZT II) der Sachaufwand weiter reduziert. Auf der Aufwandseite werden Verbesserungen von etwa 21,2 Millionen Franken erwartet. 8,5 Millionen Franken der Minderaufwendungen entfallen dabei auf tiefere Zinsverrechnungen aufgrund von STRB Nr. 323/2018 (Änderung Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitalern).

*Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Per Ende August wird davon ausgegangen, dass die Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten auf dem Niveau Vorjahr bei etwa 24 800 liegen wird. Damit wird die budgetierte Anzahl von 25 710 Fällen nicht erreicht werden. Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer wird mit voraussichtlich 5,2 Tagen der budgetierte Wert von 5,5 Tagen unterschritten werden. Die tiefere Anzahl Austritte und die tiefere durchschnittliche Aufenthaltsdauer führen dazu, dass mit erwarteten 126 300 Pflgetagen die budgetierte Anzahl von 129 700 nicht erreicht wird. Auf die tiefere Anzahl Pflgetage wurde mit einer Bettenverdichtung (–28 Betten) reagiert.

Beim Fallschwere-Index (CMI) wird auf Basis der in den ersten sechs Monaten codierten Fälle ein gegenüber dem budgetierten Wert von 1,078 um 0,018 tieferer Wert erwartet. Die Unterschreitung ist hauptsächlich auf einen Fallrückgang in der Klinik für Herzchirurgie, deren Fälle spitalweit den höchsten CMI aufweisen, zurückzuführen. Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 600 dürfte erreicht werden.

Bei den Finanzen geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass die tiefere Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten und der tiefere CMI zu Mindererträgen von etwa 19,5 Millionen Franken führen. Vom Kanton Zürich wird ein zusätzlicher Beitrag von etwa 0,5 Millionen Franken an die Kinderklinik erwartet, so dass sich voraussichtlich die Mindererträge per Saldo auf etwa 19,0 Millionen Franken belaufen werden. Aufgrund der Massnahmen, die angesichts der tieferen Erträge eingeleitet wurden, wird auf der Aufwandseite eine Verbesserung von etwa 18,4 Millionen Franken erwartet. Diese setzt sich per Saldo wie folgt zusammen: tieferer Personalaufwand von 12,8 Millionen Franken; tiefere interne Verrechnungen (hauptsächlich tiefere Zinsaufwendungen) von 6,6 Millionen Franken; diverse Verbesserungen von 0,3 Millionen Franken; höhere Abschreibungen von 1,3 Millionen Franken. Per Saldo ist gegenüber dem bewilligten Globalbudget mit einer Verschlechterung um etwa 0,6 Millionen Franken zu rechnen.

#### *Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Die Leistungszahlen in der ambulanten Versorgung konnten in den ersten acht Monaten gegenüber dem Vorjahr um etwa 5,5 Prozent gesteigert werden. Die budgetierte Anzahl ambulante Behandlungen/Fälle von gerundet 1 318 800 dürfte erreicht werden. Die Anzahl Notfälle der Notfallstation liegt nach den ersten sieben Monaten rund 6 Prozent über dem budgetierten Wert. Damit dürfte die bezogen auf das gesamte Jahr budgetierte Anzahl überschritten werden. Bei den Notfällen Kinderklinik und Gynäkologie/Geburtshilfe werden die Budgetwerte ebenfalls erreicht oder sogar übertroffen.

In finanzieller Hinsicht werden höhere Erträge von etwa 3,2 Millionen Franken erwartet. Auf der Aufwandseite dürfte das Budget um etwa 2,5 Millionen Franken unterschritten werden (davon tiefere Zinsaufwendungen von etwa 2,2 Millionen Franken). Insgesamt ist von einer Verbesserung gegenüber dem bewilligten Globalbudget von etwa 5,7 Millionen Franken auszugehen.

#### *Produktgruppe 3: Nebenbetriebe*

Der Umsatz Restauration liegt nach acht Monaten leicht unter dem Budget. Die anderen Steuerungsvorgaben bewegen sich voraussichtlich im Bereich der Budgetwerte. In finanzieller Hinsicht wird mit etwa 0,3 Millionen Franken tieferen Erträgen (davon 0,2 Millionen Franken tiefere Umsätze in der Restauration und 0,1 Millionen Franken tiefere Mieterträge) gerechnet. Auf der Aufwandseite werden um 0,3 Millionen Franken tieferen Personalaufwendungen und um 0,3 Millionen Franken tiefere interne Verrechnungen erwartet. Per Saldo kann somit von einem um 0,3 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen werden.

### **3525 Geomatik + Vermessung**

#### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende August ist bezogen auf den Gesamtbetrieb mit einer Budgetunterschreitung um rund 0,22 Millionen Franken zu rechnen.

#### *Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*

Es wird erwartet, dass das Globalbudget um etwa 0,21 Millionen Franken unterschritten wird. Diese Verbesserung ist per Saldo das Resultat folgender Budgetabweichungen: tieferer Personalaufwand von etwa 0,45 Millionen Franken (u. a. aufgrund von Verzögerungen in der Wiederbesetzung von Stellen), tiefere Sach- und IT-Kosten von 0,05 Millionen Franken und tiefere Erträge von rund 0,30 Millionen Franken. Bei der Steuerungsvorgabe «*Kostendeckungsgrad*» sollte der Budgetwert von 73 Prozent eingehalten werden können. Bei den Steuerungsvorgaben «*Nettoaufwand Produkt 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung)*» und

«Nettoaufwand Produkt 1.7 (Geodateninfrastruktur)» sind Verbesserungen zu erwarten. In Bezug auf die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann per Ende August noch keine Aussage getroffen werden.

#### *Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*

Es wird damit gerechnet, dass das Globalbudget geringfügig unterschritten werden kann. In der Folge sollte bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» der budgetierte Wert von 93 Prozent voraussichtlich erreicht werden. Bei der Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» wird per Ende August mit 3,96 der Plan/Soll-Wert von 3,5 übertroffen.

### **3570 Grün Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich (GSZ) erwartet auf Basis der Hochrechnung per Ende August, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand und das Investitionsbudget vollumfänglich ausgeschöpft werden. In den PG 1 und 2 wird mit Budgetüberschreitungen gerechnet, die bezogen auf den Gesamtbetrieb durch eine Budgetunterschreitung in PG 3 kompensiert werden können (siehe nachfolgende Bemerkungen zu den einzelnen PG). In den PG 4 (Naturprodukte) und 5 (Dienstleistungen) wird davon ausgegangen, dass die Globalbudgets und Steuerungsvorgaben eingehalten werden können.

#### *Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung*

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Es handelt sich dabei um ein Langfristziel, welches in diesem Jahr noch nicht erreicht werden kann. Die für die Erreichung des Zielwerts erforderlichen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass GSZ in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird. Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» wird der budgetierte Wert von 850 voraussichtlich nicht ganz erreicht werden. Der Grund liegt in deutlich weniger Anmeldungen für den Waldputz, da der Anlass aus Wettergründen verschoben werden musste.

In finanzieller Hinsicht wird aufgrund höherer Ausgaben für die Neophytenbekämpfung und die Schutzgebietspflege mit einer leichten Budgetüberschreitung von etwa 0,1 Millionen Franken gerechnet.

#### *Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird erwartet, dass das Globalbudget um etwa 0,8 Millionen Franken überschritten wird. Die Verschlechterung wird im Wesentlichen durch einen höheren Sachaufwand von 0,8 Millionen Franken verursacht. Dieser ist auf die Pflege und Instandsetzung der Grün- und Freiräume infolge der langen Trockenperiode zurückzuführen. Die weiteren Budgetabweichungen in dieser PG kompensieren sich gerade. GSZ ist bestrebt, die erwartete Überschreitung des Budgets möglichst gering zu halten.

Als Folge der beschriebenen Entwicklung in finanzieller Hinsicht wird voraussichtlich bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» der budgetierte Wert von 40,3 Prozent unterschritten werden.

#### *Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement*

GSZ erwartet, dass aufgrund höherer Erträge aus der Vermietung von Flächen sowie aufgrund einer einmaligen Entschädigung für eine Landabtretung, eines tieferen Sachaufwands und geringerer Abschreibungen das Globalbudget um etwa 0,9 Millionen Franken unterschritten wer-

den kann. In der Folge dürfte bei der Steuerungsvorgabe «*Kostendeckungsgrad bei den Flächen*» gegenüber dem budgetierten Wert von 48,5 Prozent eine Verbesserung erreicht werden.

## **4530 Elektrizitätswerk**

### *Gesamtbetrieb*

Das Elektrizitätswerk (ewz) geht davon aus, dass die erwartete Gewinnablieferung auf 70,3 Millionen Franken (Trimesterbericht I: 70,7 Millionen Franken) steigt und damit um 14,2 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 56,1 Millionen Franken liegen wird. Die Höhe der Gewinnablieferung richtet sich nach der auf den 1. Januar 2018 in Kraft gesetzten Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150). Die höhere Gewinnablieferung ist darauf zurückzuführen, dass hauptsächlich aufgrund gestiegener Strommarktpreise mit einem gegenüber dem Budget um 23,6 Millionen Franken besseren Jahresergebnis von 117,2 Millionen Franken gerechnet wird. Die Strompreise liegen höher als erwartet, weil die überdurchschnittlich hohen Temperaturen und die ausserordentlich tiefen Niederschläge europaweit zu einem höheren Verbrauch (zusätzlicher Kühlbedarf) und zu einer tieferen Produktion führten.

Von den nachfolgend angeführten Fällen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der Budgetwerte.

### *Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*

Tiefere und in Folgejahre verschobene Investitionen bei gewissen Partnerwerken führen bei der Steuerungsvorgabe «*Substanzerhaltung Anlagen in Jahren*» zu einer Abweichung zum budgetierten Wert. Per Ende August wird ein Wert von 53 Jahren erwartet, budgetiert wurden 41 Jahre. Bei der Steuerungsvorgabe «*Energieproduktion naturemade basic*» wird gegenüber dem budgetierten Wert von 969,6 GWh mit einem um rund 270 GWh höheren Wert gerechnet, da die für die Kraftwerksrevision geplante Leerung des Stausees Marmorera um ein Jahr verschoben wird (2019 anstatt 2018). Im Kraftwerk Castasegna wird von einer um 50 GWh höheren Produktion ausgegangen, so dass der Wert für die Steuerungsvorgabe «*Energieproduktion naturemade star*» entsprechend höher erwartet wird. In finanzieller Hinsicht wird mit einem um rund 10,3 Millionen Franken besseren Ergebnis gerechnet. Die Hauptursache für die Verbesserung liegt bei den höheren Strommarktpreisen.

### *Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*

Wie bereits im Trimesterbericht I ausgeführt, wird die vom Gemeinderat im Budget 2018 für die Steuerungsvorgabe «*Menge der produzierten Energie aus neuen erneuerbaren Energiequellen*» vorgegebene Energiemenge von 448 GWh voraussichtlich nicht erreicht. Es wird erwartet, dass die produzierte Energiemenge aus neuen erneuerbaren Energiequellen rund 382 GWh (Trimesterbericht I: 378 GWh) betragen wird. Dadurch wird bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil aus neuen erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion*» gegenüber dem Budget ein um 1,9 Prozentpunkte tieferer Wert (7,2 Prozent) erwartet. Die in den Jahren 2017 und 2018 getätigten Transaktionen in Windenergie in Frankreich und Deutschland werden diese Steuerungsvorgabe erst nach Produktionsaufnahme im Jahr 2019 positiv beeinflussen. Aus diesen Transaktionen wird mit einer jährlichen Produktionsmenge von rund 235 GWh gerechnet. Unter Einschluss dieser Menge würde das ewz die Steuerungsvorgabe klar übertreffen. Eine kurzfristige Erhöhung der Produktionsmengen bzw. ein Zukauf von Produktionsmengen aus neuen erneuerbaren Energien ist innerhalb des laufenden Jahres nicht umsetzbar.

### *Produktgruppe 3: Netzbetrieb*

Die Steuerungsvorgabe «*Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)*» wird aufgrund leicht tieferer Investitionen auf 46,3 Jahre steigen. Budgetiert wurden 44,1 Jahre. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund eines höheren Abbaus von Deckungsdifferenzen beim Tarif für grundversorgte Kundinnen und Kunden von einem um rund 2 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen.

### *Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen*

Das ewz erwartet, dass per Ende Jahr 296 Anlagen (Trimesterbericht I: 284) in Betrieb sein werden. Der budgetierte Wert von 275 Anlagen wird damit übertroffen. Der Grund dafür liegt darin, dass Ende 2017 mehr Anlagen in Betrieb waren als im Budget angenommen.

### *Produktgruppe 6: Telecom*

In Bezug auf die Einhaltung der Steuerungsvorgaben ergeben sich gegenüber dem Trimesterbericht I keine Änderungen. Die Steuerungsvorgabe «*Anzahl anschlussbereite Haushalte*» wird um rund 8000 Anschlüsse tiefer als budgetiert erwartet. Die Steuerungsvorgabe «*Anzahl angeschlossene Haushalte*» dürfte voraussichtlich mit 215 000 über dem Budgetwert von 208 677 zu liegen kommen und bei der Steuerungsvorgabe «*Anzahl Störungseinsätze pro Jahr*» wird aufgrund des verzögerten Markteintritts neuer Service Provider mit rund 700 weniger Einsätzen gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird wie im Trimesterbericht I von einer Verbesserung um rund 8,3 Millionen Franken ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Abschreibungen und Kapitalkosten als Folge der in den Vorjahren verbuchten Wertkorrekturen.

### *Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services*

Die Steuerungsvorgabe «*Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %*» wird um etwa 1,5 Prozentpunkte tiefer als budgetiert (61 Prozent) erwartet, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden als angenommen.

Wie bereits unter Gesamtbetrieb ausgeführt, wird die Gewinnablieferung voraussichtlich um 14,2 Millionen Franken über dem Budget liegen. Die Einlage in die Spezialfinanzierungsreserve erhöht sich gegenüber dem Budget um 9,5 Millionen Franken. Der Differenzbetrag zwischen Nettoergebnis und Gewinnablieferung wird durch eine Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den PG 1 bis 6 (per Saldo) zu einer Verschlechterung in der PG 7 in der gleichen Höhe.

## **5070 Sportamt**

### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August erwartet das Sportamt über alle PG ein gegenüber dem Budget (einschliesslich Lohnmassnahmen) um rund 2,3 Millionen Franken besseres Ergebnis.

### *Produktgruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*

Die Erträge im Stadion Letzigrund dürften trotz einem Konzert weniger als im Budget angenommen um etwa 0,7 Millionen Franken höher liegen als budgetiert. Der Grund dafür liegt darin, dass mehr Fussball-Grossevents stattfinden und der FC Zürich an der Europa-League teilnehmen kann. Die Fussball-Grossevents werden auch einen höheren Sachaufwand von etwa 0,2 Millionen Franken verursachen. Per Saldo wird in dieser PG mit einem um etwa 0,5 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand gerechnet. Die Verbesserung beim Stadion Letzigrund führt dazu, dass die Steuerungsvorgaben «*Subventionierungsgrad der durch das Sportamt betriebenen Sportanlagen*» und «*Nettoaufwand der durch das Sportamt betriebenen*

*Sportanlagen*» geringfügig besser zu erwarten sind als budgetiert. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

#### *Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Bei den Feriensportkursen und Feriensportlager (Produkt 2.4) werden – wie bereits im Trimesterbericht I berichtet – rund 100 Kurse mehr angeboten als budgetiert. Im Weiteren ist im Produkt 2.3 (Freiwillige Sportkurse des Sportamts) eine grössere Nachfrage nach Semesterkursen zu verzeichnen. In der Folge wird bei der Steuerungsvorgabe «*Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse*» der budgetierte Wert leicht übertroffen werden. Dadurch können Mehreinnahmen von etwa 0,5 Millionen Franken erzielt werden. Gleichzeitig ist mit höheren Personal- und Sachaufwendungen von etwa 0,2 Millionen Franken zu rechnen. Per Saldo ist eine Verbesserung von etwa 0,3 Millionen Franken gegenüber dem Globalbudget zu erwarten. Die zusätzlichen Feriensportkurse und freiwilligen Sportkurse führen dazu, dass die Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse des Sportamts)*» voraussichtlich um etwa 0,1 Millionen Franken und die Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager)*» um etwa 0,2 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

#### *Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*

Wie bereits im Trimesterbericht I ausgeführt, dürfte aufgrund eines leicht grösseren Wachstums der Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Altersgruppe der 1. bis 4. Klasse bei der Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse*» der budgetierte Wert leicht überschritten werden. Per Ende August wird davon ausgegangen, dass die Abweichung sich auf 0,15 Millionen Franken belaufen wird. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

In finanzieller Hinsicht wird die PG 3 einen Nettoaufwand von 0 ausweisen, da die anfallenden Kosten dem Schulamt belastet werden. Die Abgeltung durch das Schulamt dürfte aufgrund höherer Nettoaufwendungen beim obligatorischen Schwimmunterricht voraussichtlich um 0,15 Millionen Franken höher als budgetiert ausfallen.

#### *Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern*

Vor allem aufgrund des schönen Sommerwetters werden bei den Eintritten in die Bäder Mehreinnahmen von etwa 1,8 Millionen Franken erwartet. Aufgrund der Mehrstunden in den Freibädern entstehen jedoch auch höhere Personalkosten von etwa 0,3 Millionen Franken. Per Saldo ist in der PG 4 von einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 1,5 Millionen Franken auszugehen. Aufgrund der höheren Einnahmen bei den Bädern dürften sich die Steuerungsvorgaben «*Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder*» und «*Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder*» besser als budgetiert entwickeln. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets bewegen.

### **4. Antrag auf Globalbudget-Ergänzung**

#### **3030 Stadtspital Waid, Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr. 9 936 100.–
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr. 11 626 100.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 1 690 000.–

Eine voraussichtlich geringere Anzahl Austritte sowie ein tieferer CMI führen zu tieferen Erträgen von etwa 9,0 Millionen Franken. Diese Mindererträge können durch höhere Erträge von etwa 0,3 Millionen Franken (leicht höherer Anteil an Zusatzversicherten), tiefere Personalauf-

wendungen von etwa 3,8 Millionen Franken (v. a. wegen Reduktion der Anzahl besetzter Stellen aufgrund Bettenverdichtung), tiefere Sachaufwendungen inklusive anteilige Abschreibungen von etwa 0,9 Millionen Franken (tiefere stationäre Fallzahlen) und tiefere Zinsverrechnungen von etwa 2,3 Millionen Franken bis auf den Betrag von 1,69 Millionen Franken kompensiert werden. Die noch verbleibende Überschreitung von 1,69 Millionen Franken kann nicht ausgeglichen werden. Es wird deshalb eine entsprechende Globalbudget-Ergänzung beantragt.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

- 1. Die Trimesterberichte per 31. August 2018 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Für das Jahr 2018 wird mit den Trimesterberichten per 31. August 2018 beim Stadtspital Waid eine Globalbudget-Ergänzung von Fr. 1 690 000.– gemäss Erwägung Ziffer 4 genehmigt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

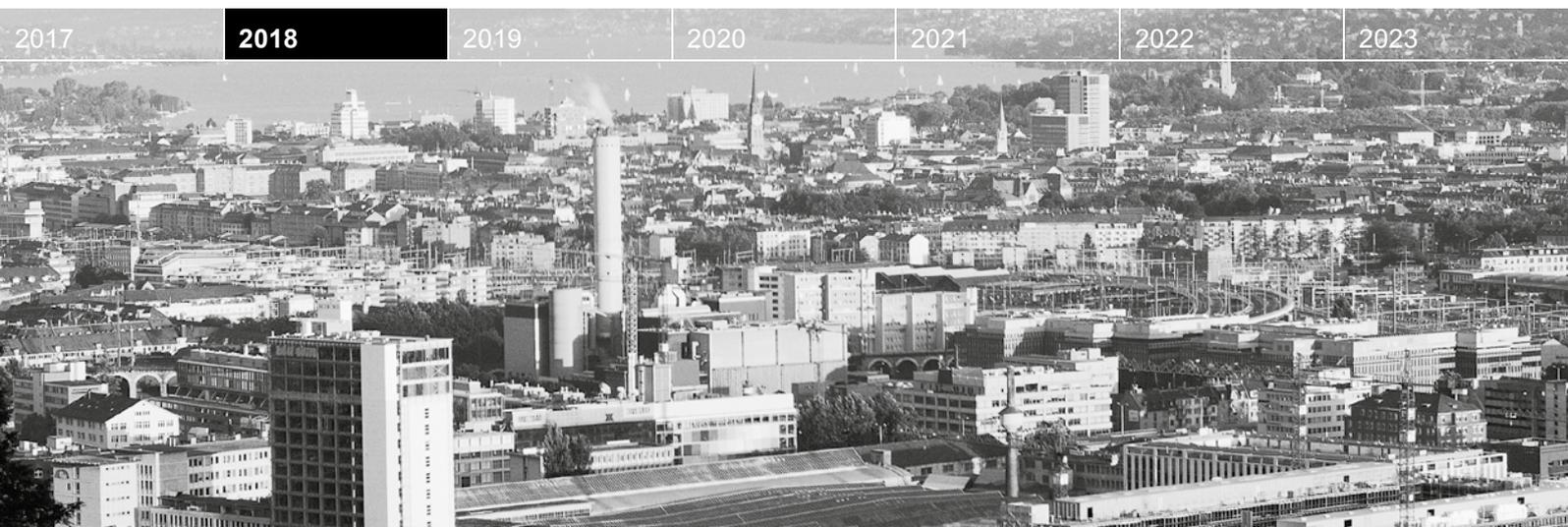
**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**



Beilage zu GR Nr. 2018/369



**Rechnung 2018**  
Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht II/2018



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat zum Trimesterbericht II/2018</b>	5
<b>Aufbau der Trimesterberichte</b>	19
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	22
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	24
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3020 Pflegezentren	28
3026 Alterszentren	32
3030 Stadtpital Waid	38
3035 Stadtpital Triemli	44
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	48
3570 Grün Stadt Zürich	50
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	54
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	58



# Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 26. September 2018

## Trimesterbericht II/2018 zu den Globalbudgets

### 1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktgruppen (PG) pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das zweite Trimester 2018 liegen vor.

### 2. Berichterstattungsmodell

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

### 3. Ergebnis

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben. Das Stadtspital Waid beantragt eine Globalbudget-Ergänzung von 1,69 Millionen Franken.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

#### **1520 Museum Rietberg**

##### *Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Die Sonderausstellungen «Nasca – Peru» und «Perlkunst aus Afrika» haben die Erwartungen übertroffen. Mit der Eröffnung der Highlight-Sonderausstellung «Rosetsu – Fantastische Bilderwelten aus Japan» im dritten Trimester wird davon ausgegangen, dass die budgetierte Besuchszahl (Eintritte Gesamtmuseum) erreicht werden kann. Bei den bezahlten Eintritten wird im Budget von einem Anteil von 77 Prozent an der Besuchszahl Gesamtmuseum ausgegangen. Per Ende August lag dieser Anteil mit 76 Prozent minimal tiefer. In finanzieller Hinsicht wird auf Basis der per Ende August verfügbaren Informationen erwartet, dass das Globalbudget eingehalten werden kann. Zu beachten gilt es dabei, dass die Erreichung der budgetierten Erträge stark vom Erfolg der Sonderausstellung «Rosetsu – Fantastische Bilderwelten aus Japan» abhängig ist.

## **2040 Steueramt**

### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der über alle PG budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 1,7 Millionen Franken unterschritten werden können.

### *Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*

Auf der Basis der Einschätzungen per Ende August dürften die Planwerte bei allen Steuerungsvorgaben übertroffen werden. In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 1,85 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf einen tieferen Personalaufwand von etwa 0,60 Millionen Franken, tiefere IT-Kosten von etwa 0,85 Millionen Franken (Verzögerungen bei der Ablösung der Liegenschaftenapplikation; Erweiterungen in der Steuerapplikation NEST können infolge Ressourcenproblemen seitens des Lieferanten nicht realisiert werden; tiefere Unterhaltsaufwendungen und Abschreibungen), höhere Erträge von etwa 0,15 Millionen Franken für Bescheinigungen zuhanden der Einbürgerungsbehörden und eine höhere Grundentschädigung des Kantonalen Steueramtes von etwa 0,15 Millionen Franken für die Registerführung und den Steuerbezug (Anzahl steuerpflichtiger Personen per Ende Jahr voraussichtlich höher als angenommen).

### *Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)*

Bei der Steuerungsvorgabe «*Zeit für die Verifizierung pro Dossier*» werden voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben unterschritten werden. Die Steuerungsvorgabe «*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die erst Ende November / Anfang Dezember durchgeführt wird. In finanzieller Hinsicht wird eine Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,15 Millionen Franken aufgrund tieferer Erträge aus Scanning-Dienstleistungen erwartet. Die tieferen Erträge sind darauf zurückzuführen, dass das Projekt «Kreditorenschanning» mit einer leichten Verzögerung gestartet ist.

## **3020 Pflegezentren**

### *Gesamtbetrieb*

Die Pflegezentren erwarten über alle PG ein um 2 Millionen Franken besseres Ergebnis als budgetiert. Von den nachfolgend angeführten Ausnahmen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

### *Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Per Ende zweites Trimester liegen die Pflagetage um ungefähr 3,4 Prozentpunkte tiefer als budgetiert. Aufgrund der aktuellen Nachfragesituation gehen die Pflegezentren davon aus, dass sich bis Ende Jahr keine substantielle Änderung dieser Budgetabweichung ergeben wird. Die Pflegezentren betreiben im laufenden Jahr im Durchschnitt mit 1560 Betten rund sechzig Betten weniger als im Budget angenommen. Die Auslastung liegt – berechnet mit der tieferen Bettenzahl – auf dem erwarteten Niveau.

Aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage können die budgetierten Erträge in der PG 1 per Ende Jahr nicht erreicht werden. Es wird mit einem um etwa 3,6 Millionen Franken tieferen

Ertrag gerechnet. Durch die Steigerung der Erträge pro Pflgetag im Bereich Einzelleistungsverrechnung wird ein höherer Ausfall an Erträgen verhindert. Auf der Aufwandseite wird von Einsparungen von voraussichtlich insgesamt 5,6 Millionen Franken ausgegangen. 5,1 Millionen Franken entfallen dabei auf den Personalaufwand (Anzahl besetzte Stellen liegt aufgrund der tieferen Anzahl an betriebenen Betten deutlich unter dem bewilligten Stellenplan) und 0,5 Millionen Franken auf den Sachaufwand. Per Saldo dürfte in dieser PG das Ergebnis um etwa 2 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

#### *Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten wurde letztes Jahr die Anzahl der Tageszentrumsplätze auf 59 erhöht. Aktuell bewegt sich die Anzahl Pflgetage noch nicht auf dem budgetierten Wert. In der Folge dürfte die Steuerungsvorgabe «Umsatz» um etwa 0,3 Millionen Franken verfehlt werden. Der Personalaufwand wird auch um 0,3 Millionen Franken tiefer ausfallen, weil die entsprechenden Stellen nicht freigegeben wurden. Der Rechnungsabschluss wird sich damit voraussichtlich im Bereich des Budgets bewegen.

### **3026 Alterszentren**

#### *Gesamtbetrieb*

Per Ende August wird über alle PG mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget um etwa 0,3 Millionen Franken gerechnet. Im Trimesterbericht I wurde noch eine Budgetüberschreitung von etwa 0,6 Millionen Franken erwartet.

#### *Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*

Aufgrund der Entwicklung in den ersten beiden Trimestern wird davon ausgegangen, dass bei der Steuerungsvorgabe «Aufenthaltstage» der budgetierte Wert von 695 000 nicht ganz erreicht wird. Gemäss Hochrechnung werden 683 500 Aufenthaltstage erwartet. Für das Unterschreiten des budgetierten Wertes und die Schwankungen in der Auslastung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich: frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof (im Februar 2018 anstatt im April 2018); Verschiebung Inbetriebnahme AZ Trotte vom vierten Quartal 2018 ins zweite Quartal 2019 aufgrund Verzögerungen im Neubau; schwankende Nachfrage bei AZ, die saniert oder neu gebaut werden (zurzeit besonders spürbar im AZ Wolfswinkel, dessen Bewohnerinnen und Bewohner sich aktuell im temporären AZ Buttenau in Adliswil befinden); natürliche Schwankungen in der Belegung (wenn zum Beispiel in einem Haus innerhalb kurzer Zeit mehrere Bewohnende sterben, können nicht immer alle umzugsbereiten Personen sofort zügeln). In Bezug auf die Auslastung wird erwartet, dass der budgetierte Wert von 95,5 Prozent erreicht wird.

In finanzieller Hinsicht wird von tieferen Erträgen von etwa 2,0 Millionen Franken ausgegangen. Für die Mindererträge ist hauptsächlich die tiefere Anzahl Aufenthaltstage verantwortlich. Tiefere Erträge sind aber auch aus dem Verkauf von Sanitätsmaterial an Bewohnende zu verzeichnen. Der Grund dafür liegt darin, dass die Krankenkassenbeiträge für Produkte, die in der Mittel- und Gegenstände-Liste (MiGeLL) aufgeführt sind, weggefallen sind. Leicht positiv wirkt ein Mehrertrag aus der Betreuung und Pflege, der unter anderem auf eine leicht höhere durchschnittliche Pflegeintensität zurückzuführen ist. In Bezug auf die Aufwandseite wird eine Unterschreitung des Budgets von 2,1 Millionen Franken erwartet.

Diese ist unter anderem auf einen tieferen Personal- und Sachaufwand aufgrund der verspäteten Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte und der frühzeitigen Schliessung des AZ Sonnenhof zurückzuführen. Per Saldo wird mit einem um etwa 0,1 Millionen Franken besseren Ergebnis gerechnet.

#### *Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen*

Bei den Steuerungsvorgaben können voraussichtlich die budgetierten Werte erreicht werden. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund eines leicht tieferen Aufwands von einem um etwa 0,1 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen.

#### *Produktegruppe 3: Nebenleistungen*

Der für die Steuerungsvorgabe «Umsatz» budgetierte Wert von 0,67 Millionen Franken dürfte gemäss Hochrechnung mit 0,6 Millionen Franken leicht unterschritten werden. Aufwandseitig wird eine leichte Verbesserung erwartet, wobei diese den tieferen Umsatz nicht ganz kompensieren kann. Per Saldo wird von einer leichten Überschreitung des Globalbudgets ausgegangen.

#### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Es wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» erreicht wird. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund tieferer Kosten für die Löhne des Personals in Ausbildung ein um etwa 0,2 Millionen Franken besseres Ergebnis erwartet. Die tieferen Kosten sind insbesondere auf geringere Aufwendungen im Rahmen der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich, deren Einföhrungstermin von der Gesundheitsdirektion auf 2019 verschoben wurde, zurückzuführen.

### **3030 Stadtspital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf Basis der Hochrechnung per Ende August wird davon ausgegangen, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand (einschliesslich Lohnmassnahmen) vor allem aufgrund von Mindererträgen in der PG 1 um etwa 1 Million Franken (Trimesterbericht I: 3,3 Millionen Franken) überschritten wird. Für die in PG 1 erwartete Überschreitung von knapp 1,7 Millionen Franken wird eine Globalbudget-Ergänzung beantragt (siehe Bemerkungen unter PG 1 und unter Ziffer 4).

#### *Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Aufgrund der Entwicklung in den ersten acht Monaten ist davon auszugehen, dass die budgetierte Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten von 9190 nicht erreicht wird. Es werden gemäss Hochrechnung per Ende August 670 weniger stationäre Fälle erwartet. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde Mitte Mai 2018 eine neue Palliativstation eröffnet. Auf dieser Station werden Patientinnen und Patienten mit unheilbaren und chronisch fortschreitenden Krankheiten in der letzten Lebensphase betreut. Im Weiteren wurde im August 2018 auf der Klinik für Akutgeriatrie eine Privatstation eröffnet. Bisher verfügte dieses Fachgebiet über kein entsprechendes Angebot.

Bei den Pflēgetagen wird als Folge der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten auch mit einer gegenüber dem Budget (70 000) tieferen Anzahl (60 500)

gerechnet. Für das Jahr 2018 wurde ein Fallschwere-Index (CMI) von 1,05 budgetiert. Aufgrund der Entwicklung in den ersten beiden Trimestern wird mit einem Wert von 1,04 gerechnet. Der wichtigste Grund für die Unterschreitung des budgetierten Werts ist, dass das IT-Programm (Grouper), mit dem der CMI für 2018 ermittelt wird, die akutergeriatrischen Fälle schlechter abbildet. Die Zahl der Auszubildenden wird auf Basis der per Ende August verfügbaren Informationen voraussichtlich den budgetierten Wert erreichen.

In finanzieller Hinsicht werden in der PG 1 per Saldo tiefere Erträge von etwa 8,7 Millionen Franken erwartet. Diese setzen sich wie folgt zusammensetzen: Mindererträge von etwa 8,1 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl Patientinnen und Patienten und von etwa 0,9 Millionen Franken aufgrund des tieferen CMI; Mehrerträge von etwa 0,3 Millionen Franken aufgrund eines leicht höheren Anteils an Zusatzversicherten.

Mit folgenden Einsparungen versucht das Stadtspital Waid, die Mindererträge soweit als möglich zu kompensieren:

- Tieferer Personalaufwand von etwa 3,8 Millionen Franken aufgrund einer Bettenverdichtung und weiterer Massnahmen. Mit der Bettenverdichtung konnte die Anzahl der besetzten Stellen reduziert werden. Im Weiteren wurden Überstunden reduziert, Feriensaldi abgebaut und unbezahlter Urlaub aktiv angeboten.
- Tieferer Sachaufwand (inkl. anteilige Abschreibungen) von etwa 0,9 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten
- Minderaufwendungen von etwa 2,3 Millionen Franken bei den internen Verrechnungen vor allem aufgrund der Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern, die mit STRB Nr. 323/2018 beschlossen wurden.

Nach Anrechnung dieser Einsparungen verbleibt eine Budgetabweichung von etwa 1,69 Millionen Franken (Trimesterbericht I: 3,3 Millionen Franken). In der Höhe der erwarteten Budgetüberschreitung wird eine Globalbudget-Ergänzung beantragt (siehe Ziffer 4).

#### *Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Aufgrund der Entwicklung in den ersten acht Monaten geht das Stadtspital Waid davon aus, dass die budgetierte Anzahl an Behandlungen voraussichtlich erreicht wird. Bei den Eintritten in die Notfallstation wird eine Anzahl im Bereiche des budgetierten Werts von 16 800 erwartet. Bei den Eintritten in die Notfallpraxis dürfte der Zielwert von 8000 überschritten werden. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass vor allem aufgrund höherer Erträge das Globalbudget um etwa 0,7 Millionen Franken unterschritten werden kann.

#### *Produktgruppe 3: Nebenbetriebe*

In der PG 3 wird davon ausgegangen, dass der für die Steuerungsvorgabe «Umsatz Cafeteria und Kiosk» erwartete Wert leicht unter dem budgetierten Wert liegen wird. Die Mindereinnahmen können jedoch durch Einsparungen beim Personalaufwand aufgefangen werden, so dass auf der Basis der Hochrechnung per Ende August von einer Einhaltung des Globalbudgets ausgegangen werden kann. Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl bewirtschaftete Parkplätze» wird keine Abweichung vom budgetierten Wert erwartet.

### **3035 Stadtspital Triemli**

#### *Gesamtbetrieb*

Aufgrund der Hochrechnung per Ende August geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand um etwa 5,4 Millionen Franken (Trimesterbericht I: 6 Millionen Franken) unterschritten wird. Das Ertragsbudget auf Spitalebene wird voraussichtlich um etwa 15,8 Millionen Franken verfehlt werden. Wie bereits im Trimesterbericht I ausgeführt, wurden aufgrund der Mindererträge verschiedene Massnahmen zur Reduktion Personalaufwands (Nichtbesetzung Stellen, Abbau Guthaben aus Ferien- und Ruhetagen sowie Überzeiten, Einsatz temporäres Personal nur in absoluten Notfällen) ergriffen. Zudem wurde im Rahmen des Programms Zukunft Triemli (PZT II) der Sachaufwand weiter reduziert. Auf der Aufwandseite werden Verbesserungen von etwa 21,2 Millionen Franken erwartet. 8,5 Millionen Franken der Minderaufwendungen entfallen dabei auf tiefere Zinsverrechnungen aufgrund von STRB Nr. 323/2018 (Änderung Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern).

#### *Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Per Ende August wird davon ausgegangen, dass die Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten auf dem Niveau Vorjahr bei etwa 24 800 liegen wird. Damit wird die budgetierte Anzahl von 25 710 Fällen nicht erreicht werden. Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer wird mit voraussichtlich 5,2 Tagen der budgetierte Wert von 5,5 Tagen unterschritten werden. Die tiefere Anzahl Austritte und die tiefere durchschnittliche Aufenthaltsdauer führen dazu, dass mit erwarteten 126 300 Pflégetagen die budgetierte Anzahl von 129 700 nicht erreicht wird. Auf die tiefere Anzahl Pflégetage wurde mit einer Bettenverdichtung (-28 Betten) reagiert.

Beim Fallschwere-Index (CMI) wird auf Basis der in den ersten sechs Monaten codierten Fälle ein gegenüber dem budgetierten Wert von 1,078 um 0,018 tieferer Wert erwartet. Die Unterschreitung ist hauptsächlich auf einen Fallrückgang in der Klinik für Herzchirurgie, deren Fälle spitalweit den höchsten CMI aufweisen, zurückzuführen. Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 600 dürfte erreicht werden.

Bei den Finanzen geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass die tiefere Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten und der tiefere CMI zu Mindererträgen von etwa 19,5 Millionen Franken führen. Vom Kanton Zürich wird ein zusätzlicher Beitrag von etwa 0,5 Millionen Franken an die Kinderklinik erwartet, so dass sich voraussichtlich die Mindererträge per Saldo auf etwa 19,0 Millionen Franken belaufen werden. Aufgrund der Massnahmen, die angesichts der tieferen Erträge eingeleitet wurden, wird auf der Aufwandseite eine Verbesserung von etwa 18,4 Millionen Franken erwartet. Diese setzt sich per Saldo wie folgt zusammen: tieferer Personalaufwand von 12,8 Millionen Franken; tiefere interne Verrechnungen (hauptsächlich tiefere Zinsaufwendungen) von 6,6 Millionen Franken; diverse Verbesserungen von 0,3 Millionen Franken; höhere Abschreibungen von 1,3 Millionen Franken. Per Saldo ist gegenüber dem bewilligten Globalbudget mit einer Verschlechterung um etwa 0,6 Millionen Franken zu rechnen.

### *Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Die Leistungszahlen in der ambulanten Versorgung konnten in den ersten acht Monaten gegenüber dem Vorjahr um etwa 5,5 Prozent gesteigert werden. Die budgetierte Anzahl ambulante Behandlungen/Fälle von gerundet 1 318 800 dürfte erreicht werden. Die Anzahl Notfälle der Notfallstation liegt nach den ersten sieben Monaten rund 6 Prozent über dem budgetierten Wert. Damit dürfte die bezogen auf das gesamte Jahr budgetierte Anzahl überschritten werden. Bei den Notfällen Kinderklinik und Gynäkologie/Geburtshilfe werden die Budgetwerte ebenfalls erreicht oder sogar übertroffen.

In finanzieller Hinsicht werden höhere Erträge von etwa 3,2 Million Franken erwartet. Auf der Aufwandseite dürfte das Budget um etwa 2,5 Millionen Franken unterschritten werden (davon tiefere Zinsaufwendungen von etwa 2,2 Millionen Franken). Insgesamt ist von einer Verbesserung gegenüber dem bewilligten Globalbudget von etwa 5,7 Millionen Franken auszugehen.

### *Produktgruppe 3: Nebenbetriebe*

Der Umsatz Restauration liegt nach acht Monaten leicht unter dem Budget. Die anderen Steuerungsvorgaben bewegen sich voraussichtlich im Bereich der Budgetwerte. In finanzieller Hinsicht wird mit etwa 0,3 Millionen Franken tieferen Erträgen (davon 0,2 Millionen Franken tiefere Umsätze in der Restauration und 0,1 Millionen Franken tiefere Mieterträge) gerechnet. Auf der Aufwandseite werden um 0,3 Millionen Franken tiefere Personalaufwendungen und um 0,3 Millionen Franken tiefere interne Verrechnungen erwartet. Per Saldo kann somit von einem um 0,3 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen werden.

## **3525 Geomatik + Vermessung**

### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende August ist bezogen auf den Gesamtbetrieb mit einer Budgetunterschreitung um rund 0,22 Millionen Franken zu rechnen.

### *Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*

Es wird erwartet, dass das Globalbudget um etwa 0,21 Millionen Franken unterschritten wird. Diese Verbesserung ist per Saldo das Resultat folgender Budgetabweichungen: tieferer Personalaufwand von etwa 0,45 Millionen Franken (u.a. aufgrund von Verzögerungen in der Wiederbesetzung von Stellen), tiefere Sach- und IT-Kosten von 0,05 Millionen Franken und tiefere Erträge von rund 0,30 Millionen Franken. Bei der Steuerungsvorgabe «*Kostendeckungsgrad*» sollte der Budgetwert von 73 Prozent eingehalten werden können. Bei den Steuerungsvorgaben «*Nettoaufwand Produkt 1.2 (Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung)*» und «*Nettoaufwand Produkt 1.7 (Geodateninfrastruktur)*» sind Verbesserungen zu erwarten. In Bezug auf die Steuerungsvorgabe «*Qualität der Geodateninfrastruktur*» kann per Ende August noch keine Aussage getroffen werden.

### *Produktgruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*

Es wird damit gerechnet, dass das Globalbudget geringfügig unterschritten werden kann. In der Folge sollte bei der Steuerungsvorgabe «*Kostendeckungsgrad*» der budgetierte Wert

von 93 Prozent voraussichtlich erreicht werden. Bei der Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» wird per Ende August mit 3,96 der Plan/Soll-Wert von 3,5 übertroffen.

## **3570 Grün Stadt Zürich**

### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich (GSZ) erwartet auf Basis der Hochrechnung per Ende August, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand und das Investitionsbudget vollumfänglich ausgeschöpft werden. In den PG 1 und 2 wird mit Budgetüberschreitungen gerechnet, die bezogen auf den Gesamtbetrieb durch eine Budgetunterschreitung in PG 3 kompensiert werden können (siehe nachfolgende Bemerkungen zu den einzelnen PG). In den PG 4 (Naturprodukte) und 5 (Dienstleistungen) wird davon ausgegangen, dass die Globalbudgets und Steuerungsvorgaben eingehalten werden können.

### *Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung*

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Es handelt sich dabei um ein Langfristziel, welches in diesem Jahr noch nicht erreicht werden kann. Die für die Erreichung des Zielwerts erforderlichen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass GSZ in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird. Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» wird der budgetierte Wert von 850 voraussichtlich nicht ganz erreicht werden. Der Grund liegt in deutlich weniger Anmeldungen für den Waldputz, da der Anlass aus Wettergründen verschoben werden musste.

In finanzieller Hinsicht wird aufgrund höherer Ausgaben für die Neophytenbekämpfung und die Schutzgebietspflege mit einer leichten Budgetüberschreitung von etwa 0,1 Millionen Franken gerechnet.

### *Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird erwartet, dass das Globalbudget um etwa 0,8 Millionen Franken überschritten wird. Die Verschlechterung wird im Wesentlichen durch einen höheren Sachaufwand von 0,8 Millionen Franken verursacht. Dieser ist auf die Pflege und Instandsetzung der Grün- und Freiräume infolge der langen Trockenperiode zurückzuführen. Die weiteren Budgetabweichungen in dieser PG kompensieren sich gerade. GSZ ist bestrebt, die erwartete Überschreitung des Budgets möglichst gering zu halten.

Als Folge der beschriebenen Entwicklung in finanzieller Hinsicht wird voraussichtlich bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» der budgetierte Wert von 40,3 Prozent unterschritten werden.

### *Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement*

GSZ erwartet, dass aufgrund höherer Erträge aus der Vermietung von Flächen sowie aufgrund einer einmaligen Entschädigung für eine Landabtretung, eines tieferen Sachaufwands und geringerer Abschreibungen das Globalbudget um etwa 0,9 Millionen Franken unterschritten werden kann. In der Folge dürfte bei der Steuerungsvorgabe

«Kostendeckungsgrad bei den Flächen» gegenüber dem budgetierten Wert von 48,5 Prozent eine Verbesserung erreicht werden.

## **4530 Elektrizitätswerk**

### *Gesamtbetrieb*

Das Elektrizitätswerk (ewz) geht davon aus, dass die erwartete Gewinnablieferung auf 70,3 Millionen Franken (Trimesterbericht I: 70,7 Millionen Franken) steigt und damit um 14,2 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 56,1 Millionen Franken liegen wird. Die Höhe der Gewinnablieferung richtet sich nach der auf den 1. Januar 2018 in Kraft gesetzten Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150). Die höhere Gewinnablieferung ist darauf zurückzuführen, dass hauptsächlich aufgrund gestiegener Strommarktpreise mit einem gegenüber dem Budget um 23,6 Millionen Franken besseren Jahresergebnis von 117,2 Millionen Franken gerechnet wird. Die Strompreise liegen höher als erwartet, weil die überdurchschnittlich hohen Temperaturen und die ausserordentlich tiefen Niederschläge europaweit zu einem höheren Verbrauch (zusätzlicher Kühlbedarf) und zu einer tieferen Produktion führten.

Von den nachfolgend angeführten Fällen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der Budgetwerte.

### *Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*

Tiefere und in Folgejahre verschobene Investitionen bei gewissen Partnerwerken führen bei der Steuerungsvorgabe «*Substanzerhaltung Anlagen in Jahren*» zu einer Abweichung zum budgetierten Wert. Per Ende August wird ein Wert von 53 Jahren erwartet, budgetiert wurden 41 Jahre. Bei der Steuerungsvorgabe «*Energieproduktion naturemade basic*» wird gegenüber dem budgetierten Wert von 969,6 GWh mit einem um rund 270 GWh höheren Wert gerechnet, da die für die Kraftwerksrevision geplante Leerung des Stausees Marmorera um ein Jahr verschoben wird (2019 anstatt 2018). Im Kraftwerk Castasegna wird von einer um 50 GWh höheren Produktion ausgegangen, so dass der Wert für die Steuerungsvorgabe «*Energieproduktion naturemade star*» entsprechend höher erwartet wird. In finanzieller Hinsicht wird mit einem um rund 10,3 Millionen Franken besseren Ergebnis gerechnet. Die Hauptursache für die Verbesserung liegt bei den höheren Strommarktpreisen.

### *Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*

Wie bereits im Trimesterbericht I ausgeführt, wird die vom Gemeinderat im Budget 2018 für die Steuerungsvorgabe «*Menge der produzierten Energie aus neuen erneuerbaren Energiequellen*» vorgegebene Energiemenge von 448 GWh voraussichtlich nicht erreicht. Es wird erwartet, dass die produzierte Energiemenge aus neuen erneuerbaren Energiequellen rund 382 GWh (Trimesterbericht I: 378 GWh) betragen wird. Dadurch wird bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil aus neuen erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion*» gegenüber dem Budget ein um 1,9 Prozentpunkte tieferer Wert (7,2 Prozent) erwartet. Die in den Jahren 2017 und 2018 getätigten Transaktionen in Windenergie in Frankreich und Deutschland werden diese Steuerungsvorgabe erst nach Produktionsaufnahme im Jahr 2019 positiv beeinflussen. Aus diesen Transaktionen wird mit einer jährlichen Produktionsmenge von rund 235 GWh gerechnet. Unter Einschluss dieser Menge würde das ewz die Steuerungsvorgabe klar übertreffen. Eine kurzfristige Erhöhung

der Produktionsmengen bzw. ein Zukauf von Produktionsmengen aus neuen erneuerbaren Energien ist innerhalb des laufenden Jahres nicht umsetzbar.

#### *Produktgruppe 3: Netzbetrieb*

Die Steuerungsvorgabe «*Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)*» wird aufgrund leicht tieferer Investitionen auf 46,3 Jahre steigen. Budgetiert wurden 44,1 Jahre. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund eines höheren Abbaus von Deckungsdifferenzen beim Tarif für grundversorgte Kundinnen und Kunden von einem um rund 2 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen.

#### *Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen*

Das ewz erwartet, dass per Ende Jahr 296 Anlagen (Trimesterbericht I: 284) in Betrieb sein werden. Der budgetierte Wert von 275 Anlagen wird damit übertroffen. Der Grund dafür liegt darin, dass Ende 2017 mehr Anlagen in Betrieb waren als im Budget angenommen.

#### *Produktgruppe 6: Telecom*

In Bezug auf die Einhaltung der Steuerungsvorgaben ergeben sich gegenüber dem Trimesterbericht I keine Änderungen. Die Steuerungsvorgabe «*Anzahl anschlussbereite Haushalte*» wird um rund 8000 Anschlüsse tiefer als budgetiert erwartet. Die Steuerungsvorgabe «*Anzahl angeschlossene Haushalte*» dürfte voraussichtlich mit 215 000 über dem Budgetwert von 208 677 zu liegen kommen und bei der Steuerungsvorgabe «*Anzahl Störungseinsätze pro Jahr*» wird aufgrund des verzögerten Markteintritts neuer Service Provider mit rund 700 weniger Einsätzen gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird wie im Trimesterbericht I von einer Verbesserung um rund 8,3 Millionen Franken ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Abschreibungen und Kapitalkosten als Folge der in den Vorjahren verbuchten Wertkorrekturen.

#### *Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services*

Die Steuerungsvorgabe «*Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %*» wird um etwa 1,5 Prozentpunkte tiefer als budgetiert (61 Prozent) erwartet, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden als angenommen.

Wie bereits unter Gesamtbetrieb ausgeführt, wird die Gewinnablieferung voraussichtlich um 14,2 Millionen Franken über dem Budget liegen. Die Einlage in die Spezialfinanzierungsreserve erhöht sich gegenüber dem Budget um 9,5 Millionen Franken. Der Differenzbetrag zwischen Nettoergebnis und Gewinnablieferung wird durch eine Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den PG 1 bis 6 (per Saldo) zu einer Verschlechterung in der PG 7 in der gleichen Höhe.

### **5070 Sportamt**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August erwartet das Sportamt über alle PG ein gegenüber dem Budget (einschliesslich Lohnmassnahmen) um rund 2,3 Millionen Franken besseres Ergebnis.

### *Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*

Die Erträge im Stadion Letzigrund dürften trotz einem Konzert weniger als im Budget angenommen um etwa 0,7 Millionen Franken höher liegen als budgetiert. Der Grund dafür liegt darin, dass mehr Fussball-Grossevents stattfinden und der FC Zürich an der Europa-League teilnehmen kann. Die Fussball-Grossevents werden auch einen höheren Sachaufwand von etwa 0,2 Millionen Franken verursachen. Per Saldo wird in dieser PG mit einem um etwa 0,5 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand gerechnet. Die Verbesserung beim Stadion Letzigrund führt dazu, dass die Steuerungsvorgaben «*Subventionierungsgrad der durch das Sportamt betriebenen Sportanlagen*» und «*Nettoaufwand der durch das Sportamt betriebenen Sportanlagen*» geringfügig besser zu erwarten sind als budgetiert. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

### *Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Bei den Feriensportkursen und Feriensportlager (Produkt 2.4) werden – wie bereits im Trimesterbericht I berichtet – rund 100 Kurse mehr angeboten als budgetiert. Im Weiteren ist im Produkt 2.3 (Freiwillige Sportkurse des Sportamtes) eine grössere Nachfrage nach Semesterkursen zu verzeichnen. In der Folge wird bei der Steuerungsvorgabe «*Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse*» der budgetierte Wert leicht übertroffen werden. Dadurch können Mehreinnahmen von etwa 0,5 Millionen Franken erzielt werden. Gleichzeitig ist mit höheren Personal- und Sachaufwendungen von etwa 0,2 Millionen Franken zu rechnen. Per Saldo ist eine Verbesserung von etwa 0,3 Millionen Franken gegenüber dem Globalbudget zu erwarten. Die zusätzlichen Feriensportkurse und freiwilligen Sportkurse führen dazu, dass die Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse des Sportamts)*» voraussichtlich um etwa 0,1 Millionen Franken und die Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager)*» um etwa 0,2 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

### *Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*

Wie bereits im Trimesterbericht I ausgeführt, dürfte aufgrund eines leicht grösseren Wachstums der Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Altersgruppe der 1. bis 4. Klasse bei der Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse*» der budgetierte Wert leicht überschritten werden. Per Ende August wird davon ausgegangen, dass die Abweichung sich auf 0,15 Millionen Franken belaufen wird. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

In finanzieller Hinsicht wird die PG 3 einen Nettoaufwand von 0 ausweisen, da die anfallenden Kosten dem Schulamt belastet werden. Die Abgeltung durch das Schulamt dürfte aufgrund höherer Nettoaufwendungen beim obligatorischen Schwimmunterricht voraussichtlich um 0,15 Millionen Franken höher als budgetiert ausfallen.

### *Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern*

Vor allem aufgrund des schönen Sommerwetters werden bei den Eintritten in die Bäder Mehreinnahmen von etwa 1,8 Millionen Franken erwartet. Aufgrund der Mehrstunden in den Freibädern entstehen jedoch auch höhere Personalkosten von etwa 0,3 Millionen Franken. Per Saldo ist in der PG 4 von einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 1,5 Millionen

Franken auszugehen. Aufgrund der höheren Einnahmen bei den Bädern dürften sich die Steuerungsvorgaben «*Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder*» und «*Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder*» besser als budgetiert entwickeln. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets bewegen.

#### **4. Antrag auf Globalbudget-Ergänzung**

##### **3030 Stadtpital Waid, Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 9 936 100.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 11 626 100.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 1 690 000.–

Eine voraussichtlich geringere Anzahl Austritte sowie ein tieferer CMI führen zu tieferen Erträgen von etwa 9,0 Millionen Franken. Diese Mindererträge können durch höhere Erträge von etwa 0,3 Millionen Franken (leicht höherer Anteil an Zusatzversicherten), tiefere Personalaufwendungen von etwa 3,8 Millionen Franken (vor allem wegen Reduktion der Anzahl besetzter Stellen aufgrund Bettenverdichtung), tiefere Sachaufwendungen inklusive anteilige Abschreibungen von etwa 0,9 Millionen Franken (tiefere stationäre Fallzahlen) und tiefere Zinsverrechnungen von etwa 2,3 Millionen Franken bis auf den Betrag von 1,69 Millionen Franken kompensiert werden. Die noch verbleibende Überschreitung von 1,69 Millionen Franken kann nicht ausgeglichen werden. Es wird deshalb eine entsprechende Globalbudget-Ergänzung beantragt.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

- 1. Die Trimesterberichte per 31. August 2018 der Abteilungen mit Produktegruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Für das Jahr 2018 wird mit den Trimesterberichten per 31. August 2018 beim Stadtspital Waid eine Globalbudget-Ergänzung von Fr. 1 690 000.– gemäss Erwägung Ziffer 4 genehmigt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**



## Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktgruppe mit folgender Gliederung
  - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
  - Einschätzung zur Finanzlage
  - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktgruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfange gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktgruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Keine Bemerkungen, siehe Produktegruppe 1.

**Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Per 31. August 2018 konnten 57 420 Eintritte in das Museum registriert werden, mit 43 683 bezahlten Eintritten liegt deren Anteil bei 76 Prozent und somit minimal unter dem budgetierten Anteil von 77 Prozent. Die Sonderausstellungen «Nasca - Peru» und «Perlkunst aus Afrika» haben die Erwartungen übertroffen. Mit der Eröffnung der Highlight-Sonderausstellung «Rosetsu – Fantastische Bilderwelten aus Japan» im dritten Trimester wird davon ausgegangen, dass die budgetierten 85 000 Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte) erreicht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Erreichung der budgetierten Erträge ist stark vom Erfolg der Sonderausstellung «Rosetsu» abhängig, für die aufgrund ihrer Exklusivität die Eintrittspreise temporär angehoben werden. Da die Ausstellung erst im dritten Trimester eröffnet wird, ist eine vom Budgetwert abweichende Einschätzung zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Es wird erwartet, dass der budgetierte Globalbudget-Saldo erreicht wird.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Gestützt auf die Ergebnisse per Ende August 2018 und die daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der budgetierte Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der global budgetierten Lohnmassnahmen 2018) um rund Fr. 1 700 000.– unterschritten wird. Die Einsparungen sind hauptsächlich auf tiefere Personal- und IT-Aufwände, jedoch auch auf Mehreinnahmen zurückzuführen. Die Einsparungen in der Produktgruppe 1 betragen rund Fr. 1 850 000.–. Bei der Produktgruppe 2 ist eine Überschreitung des budgetierten Werts in der Höhe von Fr. 150 000.– zu erwarten.

**Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)*

Auf Basis des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die Zielvorgabe von 72 Prozent übertroffen werden kann.

*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31. März eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*

Die Quote für die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2017) liegt mit 83 Prozent per Ende August über dem Zielwert von 77 Prozent.

*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen eine Tarifiermittlung erhalten haben*

Die Erhebung per 30. August 2018 ergibt eine Quote von 87 Prozent (Vorjahr per 31. August 2017: 72 Prozent). Eine Umstrukturierung, verbunden mit der Einführung des elektronischen Lohnmeldewesens (ELM), führt zu einem markanten Effizienzgewinn. Dank ELM können die Tarifiermittlungen speditiv versendet werden. Die Jahreszielvorgabe von 72 Prozent dürfte deutlich übertroffen werden.

*Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde*

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in denen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach drei Sitzungen liegt die Bearbeitungsquote bei 61 Prozent und damit über dem Plan / Soll (55 Prozent).

**Einschätzung zur Finanzlage:****Personalaufwand**

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen wird für die Produktgruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwandes um rund Fr. 600 000.– erwartet.

**IT-Kosten**

Die Ablösung der Liegenschaftenapplikation (Projekt «bliz») hat sich verzögert und wird nun erst in diesem sowie im kommenden Jahr realisiert. Die in der Budgetierungsphase ursprünglich für die Jahre 2017 sowie 2018 vorgesehenen Kosten fallen somit ebenfalls mit einer Verzögerung an. Die im Rechnungsjahr 2018 anfallenden Kosten werden rund ein Drittel der Gesamtkosten des Projekts «bliz» betragen und die ursprünglich ins diesjährige Budget eingestellten Projektkosten um rund Fr. 500 000.– unterschreiten. Die weiteren Kosten für das Projekt werden für das nächste Jahr ins Budget eingestellt.

Tiefere Kosten ergeben sich zudem auch, da die für dieses Jahr vorgesehenen Erweiterungen in der Steuerapplikation NEST (zum Beispiel E-Rechnungen) infolge von Ressourcenproblemen seitens des Lieferanten noch nicht realisiert werden können. Zudem werden die Unterhaltsaufwendungen für IT-Anlagen (Hard- und Software) und die Abschreibungskosten tiefer als geplant ausfallen. Insgesamt wird bei den IT-Kosten mit einem Minderaufwand von rund Fr. 850 000.– gerechnet.

*Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen*

Die Erträge für Bescheinigungen zuhanden der Einbürgerungsbehörden werden um rund Fr. 150 000.– höher als budgetiert ausfallen.

*Erträge / Entschädigungen vom Kanton für Dienstleistungen*

Die Anzahl steuerpflichtiger Personen per Ende Jahr wird vermutlich höher sein als angenommen, so dass auch die durch das Kantonale Steueramt ausgerichtete Grundentschädigung für die Registerführung und den Steuerbezug um rund Fr. 150 000.– höher ausfallen dürfte.

*Übrige Kosten und Erträge*

Hinsichtlich der übrigen Kosten und Erträge wird mit Mehrerträgen von insgesamt rund Fr. 100 000.– netto gerechnet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe wird Ende November / Anfang Dezember erfolgen.

*Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)*

Die Auswertung per Ende August 2018 zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) unterschritten werden können.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

*Personalaufwand*

Der Personalaufwand für die Produktegruppe 2 wird gemäss Hochrechnungen per Ende August in der Höhe des budgetierten Wertes liegen.

*Übrige Kosten*

Die übrigen Kosten werden voraussichtlich in der Höhe der budgetierten Werte liegen.

*Erträge aus Scanning-Dienstleistungen und Lagerung von Steuerakten*

Die im Rahmen des Projekts «Kreditorenschanning» für ab Februar 2018 geplanten Scanning-Dienstleistungen für andere Dienstabteilung wurden mit einer leichten Verzögerung gestartet, so dass die daraus resultierenden Erträge tiefer als budgetiert ausfallen. Diese Mindereinnahmen können jedoch zumindest teilweise durch Mehrerträge aus Scanning-Dienstleistungen für Zürcher Gemeinden und für die eigenen Steuererklärungen sowie durch Mehrerträge aus Lagerkosten kompensiert werden. Gemäss der Hochrechnung per Ende August 2018 werden die Erträge aus Scanning-Dienstleistungen und Lagerung von Steuerakten gesamthaft rund Fr. 150 000. – tiefer als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3020 Pflegezentren**

**Gesamtbetrieb**

Die Pflegezentren werden im 2018 durchschnittlich 1560 Betten betreiben, was rund sechzig Betten weniger sind als im Budget vorgesehen. Aus diesem Grund wird die Anzahl der erbrachten Pfl egetage nicht erreicht.

Die Auslastung befindet sich mit der aktuellen Anzahl Betten gegenüber Budget auf dem erwarteten Niveau.

Auf der Basis der Ende August verfügbaren Informationen wird ein Saldo erwartet, der um 2 Millionen Franken besser ausfallen wird als budgetiert. Es wird ein Ertragsausfall von 3,9 Millionen Franken erwartet, weil die Anzahl der budgetierten Pfl egetage nicht erreicht werden kann. Durch Steigerung der Erträge pro Pfl egetag im Bereich Einzelleistungsverrechnung, zum Beispiel bei den medizinischen Therapien, wird ein höherer Ausfall an Erträgen verhindert. Weiter werden Verbesserungen von 5,4 Millionen Franken im Personalaufwand erwartet, weil die Stellenfreigabe aufgrund der tieferen Anzahl an betriebenen Betten nach wie vor unter der Anzahl der bewilligten Stellen liegt. Der Sachaufwand wird voraussichtlich um 0,5 Millionen Franken tiefer ausfallen, weil aufgrund der geringeren Anzahl an Betten weniger Sachaufwand anfallen wird.

**Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Pfl egetage liegen Ende des zweiten Trimesters ungefähr 3,4 Prozent tiefer als budgetiert. Aufgrund der aktuellen Nachfragesituation ist davon auszugehen, dass bis Ende Jahr keine substanzielle Steigerung erfolgen wird. Die Auslastung liegt mit der tieferen Anzahl an Betten auf dem budgetierten Wert.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die angestrebten Erträge in der Produktegruppe 1 der Pflegezentren können aufgrund der tieferen Anzahl an Pfl egetagen nicht erreicht werden, und es wird deshalb mit einem um 3,6 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet. Durch Steigerung der Erträge pro Pfl egetag im Bereich Einzelleistungsverrechnung, zum Beispiel bei den medizinischen Therapien, wird ein höherer Ausfall an Erträgen verhindert.

Die Pflegezentren gehen davon aus, dass in der Produktegruppe 1 5,1 Millionen Franken weniger Personalaufwand anfallen wird, weil die Anzahl an besetzten Stellen aufgrund der tieferen Anzahl an betriebenen Betten nach wie vor deutlich unter dem bewilligten Stellenplan liegt. Beim Sachaufwand werden voraussichtlich 0,5 Millionen Franken weniger anfallen.

Somit nehmen die Pflegezentren an, dass der Saldo der Produktegruppe 1 um 2 Millionen Franken besser ausfallen wird als budgetiert.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Ein- und Austritte von Bewohnerinnen und Bewohnern liegen hochgerechnet für die Standardangebote sowie auch für die Abteilungen für Aufnahme und Übergangspflege leicht unter Budgetniveau. Dies liegt an der tieferen Anzahl an betriebenen Betten. Die Austritte nach Hause oder in andere Institutionen wie Altersheime / Alterszentren betragen aktuell 49 Prozent.

**Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten wurde letztes Jahr die Anzahl an Tageszentrumsplätzen auf Total 59 erhöht. Aktuell bewegen sich die erzielten Werte allerdings noch nicht auf dem budgetierten Niveau, und es wird erwartet, dass der gesamte Umsatz der Produktegruppe 2 als Steuerungsvorgabe um 0,3 Millionen Franken verfehlt wird.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aktuell gehen die Pflegezentren davon aus, dass der budgetierte Umsatz um 0,3 Millionen Franken unterschritten wird. Der Personalaufwand wird auch um 0,3 Millionen Franken tiefer ausfallen, weil die entsprechenden Stellen nicht freigegeben wurden. Die Pflegezentren werden somit eine Verschlechterung des Saldos abwenden können.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Pflegezentren haben den Vertrag mit dem Pflegezentrum Gorwiden AG per Ende März 2018 gekündigt. Somit bestehen aktuell noch zwei Vertragsverhältnisse mit Leistungsaufträgen für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege. Ausserdem wurden Leistungsvereinbarungen mit den Alterszentren (ASZ) als städtischer Institution getroffen.

**Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aktuell bewegt sich der Umsatz aller Angebote auf den Budgetwerten, und es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Niveau bis Ende Jahr gehalten werden kann.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die Erträge werden voraussichtlich erreicht, und der Aufwand liegt aktuell auch auf Budgetniveau. Somit gehen die Pflegezentren davon aus, dass der Saldo in der Produktegruppe 3 erreicht wird.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt gesamthaft im Rahmen des Budgets, wobei einzelne Lehrstellen im Bereich Hauswirtschaft und Küche nicht besetzt werden konnten. Im August 2018 haben 113 neue Lernende bei den Pflegezentren mit ihrer Ausbildung begonnen.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Eine Hochrechnung des Personalaufwandes vom zweiten Trimester der Produktegruppe 4 lässt auf Personalkosten schliessen, die im Rahmen des Budgets liegen, und es kann aktuell vom budgetierten Saldo ausgegangen werden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Aktuell liegt die Anzahl der besetzten Stellen für Praktikantinnen und Praktikanten sowie für Studierende knapp unter dem Budget. Diese Stellen werden weiterhin laufend rekrutiert.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3026 Alterszentren**

## TRIMESTERBERICHT II (per 31. August 2018) Alterszentren Stadt Zürich (3026)

### Gesamtbetrieb

«Wohnen im Alterszentrum» verbindet die Vorzüge von individuellem und gemeinschaftlichem Wohnen. Diese Wohnform soll die grösstmögliche Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Gesundheit der alten Menschen fördern und erhalten und mittels geeigneter Dienstleistungen dazu beitragen, dass der Eintritt von Pflegebedürftigkeit hinaus gezögert werden kann. Im Alterszentrum werden Kontakte und Begegnungen mit anderen Menschen ermöglicht, womit Einsamkeit und sozialer Isolation entgegengewirkt wird. Gleichzeitig bietet das Alterszentrum die nötige Sicherheit im Alltag. Wenn fachgerechte Betreuung und Pflege nötig wird, ist sie sichergestellt. Das Spektrum der Wohnform Alterszentrum umfasst eine breite Dienstleistungspalette von Unterstützung, Begleitung und Betreuung bis hin zu professioneller Pflege in anspruchsvollen Situationen. Um zu verhindern, dass alte Menschen bei erhöhtem Betreuungs- und Pflegebedarf ihre vertraute Umgebung wieder verlassen müssen, wurde bereits Anfang der 90er-Jahre auch Pflege bis ans Lebensende in den Auftrag der Alterszentren integriert. Dies gewährleistet ein altersgerechtes Zuhause, stabile Beziehungen sowie ein vertrautes Umfeld und damit hohe Lebensqualität bis zum Tod.

Die quartierbezogenen Leistungen sind beliebt und tragen dazu bei, dass alte Menschen in der Stadt Zürich Teil der Gemeinschaft sind. Die Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren wie auch alten Menschen in der Stadt und der Quartierbevölkerung zu gute. 2018 werden in den Alterszentren wieder verschiedene öffentlich zugängliche Anlässe durchgeführt, um Begegnungen zwischen Generationen zu fördern, Beziehungen zu knüpfen sowie soziale Kontakte und Wissen zu fördern.

Der Fachkräftemangel bereitet weiterhin Sorgen, die Themen «Mitarbeitende halten» und «Neue gewinnen» haben unverändert hohe Priorität. Wichtige Massnahmen bilden dabei das Ausbilden von Nachwuchs, das Betriebliche Gesundheitsmanagement, eine wertschätzende Unternehmenskultur und die Steigerung der Attraktivität der Alterszentren als Arbeitsort und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld.

Der Ertrag des Gesamtbetriebes Alterszentren Stadt Zürich befindet sich im 2. Trimester 2018 mit Fr. 101 000 000.– 1,4 Prozent unter dem Budget von Fr. 102 400 000.–. Hochgerechnet auf zwölf Monate wird aktuell von einem prognostizierten Ertrag von Fr. 151 500 000.– gegenüber dem budgetierten Wert von Fr. 153 600 000.– ausgegangen. Dies ist insbesondere auf die verspätete Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte zurückzuführen, welche aufgrund baulicher Verzögerungen vom 4. Quartal 2018 auf das 2. Quartal 2019 verschoben werden musste. Zudem wirkt die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof, welche statt im April 2018 im Februar 2018 vollzogen wurde, mindernd auf den Ertrag. Die Schliessung erfolgte frühzeitig, da die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner schneller abnahm als erwartet. Dies einerseits, weil Todesfälle und sonstige Austritte nicht mehr wiederbelegt werden konnten, aber auch weil die internen Umzüge von Bewohnenden in andere Alterszentren von ASZ frühzeitig aufgegleist wurden. Weiter zeichnet sich im zweiten Trimester eine verminderte Auslastung im AZ Wolfswinkel ab, welches sich zurzeit im temporären Alterszentrum Buttenau in Adliswil befindet.

Der Aufwand des Gesamtbetriebes Alterszentren Stadt Zürich bewegt sich im 2. Trimester 2018 mit Fr. 105 100 000.– 1,5 Prozent unter dem Budget von Fr. 106 700 000.– (inklusive Lohnmassnahmen). Der erwartete Gesamtaufwand für das Jahr 2018 wird sich in der Höhe von Fr. 157 800 000.– bewegen. Der budgetierte Aufwand inklusive Lohnmassnahmen (Fr. 802 600.–) beträgt gerundet Fr. 160 200 000.–. Der Minderaufwand ist ebenfalls insbesondere auf die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof sowie der verspäteten Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte zurückzuführen. Diese führen zu weniger Löhnen Betriebs- und Verwaltungspersonal sowie zu tieferen Sozialversicherungsbeiträgen, zudem konnten aufgrund des Einsatzes ehemaliger Mitarbeitender des AZ Sonnenhof die Aufwände für Ersatzeinstellungen bei Krankheitsausfällen und Vergütungen für temporäres Personal reduziert werden. Weiter werden weniger Aufwände erwartet im Kontext der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich, deren Einführungstermin die Gesundheitsdirektion auf 2019 verschoben hat. Aufgrund der Schliessung des AZ Sonnenhof sowie der verspäteten Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte wird auch der Sachaufwand leicht tiefer ausfallen.

Gemäss Hochrechnung wird nach aktueller Einschätzung ein Saldo für 2018 in Höhe von Fr. 6 300 000.– erwartet. Der budgetierte Saldo inklusive Lohnmassnahmen beträgt gerundet Fr. 6 600 000.–. Dies entspricht einer erwarteten Saldoverbesserung von Fr. 300 000.–.

Entsprechend konnte Alterszentren Stadt Zürich die im 1. Trimester geschätzte Budgetabweichung kompensieren.

## **Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Aufenthaltstage*

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im 2. Trimester 2018 bei rund 455 000. Dieser Wert ist aktuell um rund 1,5 Prozent niedriger als die prognostizierten Aufenthaltstage. Der hochgerechnete Wert für 2018 beläuft sich auf rund 683 500 Aufenthaltstage (budgetiert 695 000 Aufenthaltstage).

Folgende Einflüsse vermindern die Anzahl Aufenthaltstage sowie die Belegung:

- Die Abweichung ist insbesondere auf die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof im Februar 2018 zurück zu führen. Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner nahm schneller ab als erwartet. Geplant und budgetiert war die Schliessung im April 2018.
- Aufgrund von Verzögerungen beim Neubau des AZ Trotte verspätet sich die Inbetriebnahme vom 4. Quartal 2018 auf das 2. Quartal 2019, was auch die Aufenthaltstage des temporären AZ Triemli weiter negativ beeinflusst. Zusätzlich entfällt Ertrag, da das neue AZ Trotte in einer höheren Komfortkategorie sein wird, als das temporäre AZ Triemli.
- Bei AZ, die saniert oder neu gebaut werden, zeigt sich die Nachfrage schwankend. Besonders spürbar ist das zurzeit im AZ Wolfswinkel, aktuell im temporären Alterszentrum Buttenau in Adliswil.

Grundsätzlich unterliegt die Belegung der einzelnen AZ natürlichen Schwankungen. So können, wenn zum Beispiel in einem Haus innerhalb kurzer Zeit mehrere Bewohnende sterben, nicht immer alle umzugsbereiten Personen von einem Tag auf den anderen zügeln (zum Beispiel Fristen für Wohnungsaufgabe). Diese Wirkungszusammenhänge können situativ in allen AZ entstehen.

#### *Auslastung*

Die Auslastung im 2. Trimester 2018 liegt bei 95,6 Prozent im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Wert von 95,5 Prozent. Für die Hochrechnung 2018 darf davon ausgegangen werden, dass die Steuerungsvorgabe erreicht wird.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Mit rund Fr. 98 700 000.– ist der Ertrag im 2. Trimester 2018 um 1,3 Prozent unter dem budgetierten Ertrag von Fr. 100 000 000.–. Der reduzierte Ertrag ist insbesondere auf die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof, die verzögerte Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte sowie auf die schwankende Nachfrage beim AZ Wolfswinkel, welches aktuell instandgesetzt wird, zurück zu führen. Leicht positiv wirkt ein Mehrertrag aus der Betreuung und Pflege, der sich unter anderem in einer leicht höheren durchschnittlichen Pflegeintensität begründet. Zudem wird weniger Ertrag aus Sanitätsmaterialverkauf an Bewohnende erzielt, aufgrund des Wegfalls der Krankenkassenbeiträge für Produkte, die in der Mittel- und Gegenstände-Liste (MiGeL) aufgeführt sind und im Pflegeprozess angewendet werden. In der Hochrechnung für 2018 wird von einem Ertrag von Fr. 148 000 000.– ausgegangen (Budget Fr. 150 000 000.–).

Der Aufwand liegt im 2. Trimester 2018 mit Fr. 96 400 000.– um 1,4 Prozent unter dem budgetierten Wert von Fr. 97 800 000.–. Aufgrund der verspäteten Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte können Personal- und Sachaufwand eingespart werden. Durch den Einsatz von ehemaligen Mitarbeitenden des AZ Sonnenhof konnten Mittel für Ersatzanstellungen und temporäres Personal reduziert werden. Weiter zeichnet sich ein Minderaufwand im Kontext Umsetzung Arbeitszeitrevision ab. Die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof führt zu keiner Reduktion des Mietaufwandes IMMO. Der Mietzins ist gemäss Dienstleistungsvereinbarung unverändert geschuldet.

Die Hochrechnung ergibt für das Jahr 2018 einen Aufwand von Fr. 144 800 000.– bei einem Budget von gerundet Fr. 146 900 000.– (inklusive Lohnmassnahmen). Die Hochrechnungen des Aufwands und Ertrags zeigen einen erwarteten Saldo (Ertragsüberschuss) von Fr. 3 200 000.–. Dies entspricht einer leichten Saldoverbesserung gegenüber dem im Budget erwarteten Saldo von Fr. 3 100 000.– (inklusive Lohnmassnahmen).

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

#### *Pflegeintensität nach BESA Stufen*

Die individuellen Einstufungen richten sich nach dem effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sind volatil. Im 2. Trimester 2018 zeigt sich eine leichte Erhöhung der durchschnittlichen Pflegestufe. Es ist nicht abschliessend vorhersehbar, inwiefern sich dieser Trend im Verlauf des Jahres fortsetzt oder sich diese wieder ausgleicht.

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner wird alle zwei Jahre erhoben. Die letzte Erhebung war im Herbst 2016 und zeigte, dass die Bewohnerinnen und Bewohner zufrieden bis sehr zufrieden mit

dem Leben im städtischen AZ sind. 2018 wird das Konzept mit dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich neu aufgesetzt. Daher findet die nächste Befragung zur Zufriedenheit erst im 2019 statt.

Das Angebot Alterszentren Stadt Zürich entspricht dem Bedürfnis alter Menschen nach einem sicheren Zuhause für das vierte Lebensalter. Dies zeigt sich auch in den Neuanmeldungen. Jeden Monat melden sich im Schnitt zwischen dreissig und vierzig alte Menschen, die den Entscheid ins Alterszentrum umzuziehen getroffen haben, neu an. Die Anzahl Betten (Bettenangebot) beträgt im 2. Trimester 2018: 1963 (Stichtag 31. August 2018).

Die Durchschnittliche Wartezeit in Tagen, die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren sowie die Anzahl Ein- und Austritte werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen*

Die Anzahl externer Teilnehmenden an Anlässen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen. Für 2018 werden gemäss Vorgabe 26 000 externe Teilnehmende erwartet. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe erreicht werden kann.

#### *Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen*

Der Anteil der Stadt an den quartierbezogenen Leistungen und der öffentlichen Nutzung, zum Beispiel Parkanlagen wurde vom Gemeinderat bei 60 Prozent des Aufwandes der PG 2 festgesetzt. Die Überprüfung erfolgt jährlich. Der Aufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die im 2. Trimester 2018 generierten Erträge aus quartierbezogenen Leistungen entsprechen mit Fr. 1 700 000.– dem budgetierten Wert (Fr. 1 700 000.–). In der Hochrechnung wird davon ausgegangen, dass für 2018 der budgetierte Ertrag von Fr. 2 600 000.– erreicht wird.

Der Aufwand für quartierbezogene Leistungen entspricht mit Fr. 4 300 000.– ebenfalls dem Budget (Fr. 4 300 000.–). In der Hochrechnung wird davon ausgegangen, dass für 2018 der Aufwand mit Fr. 6 400 000.– leicht unter dem budgetierte Aufwand von Fr. 6 500 000.– liegt.

Entsprechend wird damit gerechnet, dass der Saldo mit Fr. 3 800 000.– leicht besser als der im Budget erwarteten Saldo von Fr. 3 900 000.– ausfallen wird.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Bei den Umsätzen aus Raum-/Saalvermietung sowie aus den gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Caféterias / Restaurants wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Umsatz erreicht wird.

Die Anzahl Veranstaltungen und Anzahl externe Teilnehmer werden per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Umsatz*

Der Umsatz aus Vermietungen liegt im 2. Trimester 2018 mit Fr. 400 000.– leicht unter dem budgetierten Wert von Fr. 450 000.–. In der Hochrechnung wird 2018 von einem Umsatz von Fr. 600 000.– ausgegangen. Dies liegt leicht unter dem budgetierten Umsatz von Fr. 670 000.–.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Ertrag nach dem 2. Trimester 2018 liegt mit Fr. 520 000.– leicht unter dem budgetierten Wert von Fr. 570 000.–. In der Hochrechnung 2018 wird von einem Ertrag von Fr. 790 000.– ausgegangen. Dies liegt leicht unter dem budgetierten Wert von Fr. 860 000.–.

Der Aufwand liegt im 2. Trimester 2018 mit Fr. 610 000.– ebenfalls leicht unter Budget (Fr. 620 000.–). Hochgerechnet für das Jahr 2018 wird mit Fr. 910 000.– ein Aufwand leicht unter Budget erwartet (Fr. 930 000.–).

Entsprechend wird damit gerechnet, dass der Saldo mit Fr. 120 000.– über dem budgetierten Saldo von Fr. 75 000.– liegt.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl vermieteter Zimmer, Wohnungen und Parkplätze werden per Jahresende ausgewiesen.

**Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anzahl Lehrstellen*

Die Anzahl Lehrstellen werden jährlich ausgewiesen. Für 2018 sind gemäss Vorgabe 230 Lehrstellen geplant. Es wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe erreicht wird.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Aufwand liegt im 2. Trimester 2018 mit Fr. 3 800 000.– unter dem Budget von Fr. 3 950 000.–. Hochgerechnet wird sich der Aufwand mit Fr. 5 700 000.– unter dem Budget von Fr. 5 900 000.– bewegen. Dies ist auf geringere Kosten für Löhne des Personals in Ausbildung zurückzuführen, was insbesondere durch geringere Aufwände im Rahmen der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Zürich, deren Einführungstermin die Gesundheitsdirektion auf 2019 verschoben hat, begründet ist.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl Berufspraktika, Anzahl HF Pflege sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivilschutz und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadtspital Waid**

**Gesamtbetrieb****Entwicklung des stationären Angebots**

Das Stadtspital Waid verzeichnete in den ersten acht Monaten des Jahres 2018 einen Rückgang der stationären Fallzahlen von 6,5 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Für das gesamte Jahr 2018 geht das Stadtspital Waid von 8520 Austritten (ohne Fallzusammenführungen) aus.

Budgetiert waren 9190 Austritte, so dass nun 670 Austritte weniger als budgetiert für das Jahr 2018 erwartet werden. Dabei sei angemerkt, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets im Frühsommer 2017 das Stadtspital Waid noch von 9330 Austritten für das Gesamtjahr 2017 ausgegangen war. Somit war ein Fallrückgang für das Jahr 2018 budgetiert worden. Allerdings war der Fallrückgang nicht in dem Ausmass erwartet worden, wie dieser dann tatsächlich eingetreten ist.

Folgende Feststellungen sieht das Stadtspital Waid als wesentlich an, um der Frage nach den Ursachen für die tieferen Fallzahlen näher zu kommen:

- Die Analyse sowohl der Hauptdiagnosen als auch der operativen Haupteingriffe zeigt, dass der Fallrückgang nahezu alle Klinken und Abteilungen betrifft. Lediglich die Universitäre Klinik für Akutgeriatrie und das Zentrum für Gerontotraumatologie konnten sich diesem Trend entziehen. Der hohe Spezialisierungsgrad und die anerkannte Reputation in der Geriatrie könnte hier eine mögliche Erklärung sein.
- Durch den Weggang eines Leitenden Arztes in der Urologie kam es ab Frühjahr 2018 zu personellen Engpässen in diesem Bereich. Dadurch ist die Zahl der stationären urologischen Patientinnen und Patienten deutlich gesunken.
- Ambulant vor stationär: Ab 2018 dürfen im Kanton Zürich bestimmte Operationen nur noch ambulant durchgeführt werden. Ein entsprechender Rückgang der stationären Austritte war im Budget 2018 berücksichtigt worden. Die Entwicklung entspricht diesen Erwartungen.

**Massnahmen zur Ergebnisverbesserung im stationären Bereich**

Zu den Massnahmen, die das Stadtspital Waid in den letzten vier Monaten ergriffen hat, um die stationären Fallzahlen wieder zu steigern, zählt die Eröffnung der neuen Palliativstation Mitte Mai 2018. Auf dieser Station werden Patientinnen und Patienten mit unheilbaren und chronisch fortschreitenden Krankheiten in der letzten Lebensphase betreut. Die Entwicklung der Fallzahlen dieser Station entwickelt sich bis anhin wie erwartet.

Im August 2018 wurde auf der Klinik für Akutgeriatrie die neue Privatstation eröffnet. Das Stadtspital Waid verfügte in diesem Fachgebiet bislang über kein entsprechendes Angebot. Ziel ist es, den Zusatzversicherten in der Klinik für Akutgeriatrie ein entsprechend adäquates Umfeld zu bieten.

Auf der Aufwandseite stand in den letzten Monaten der Personalaufwand als mit Abstand grösster Kostenblock im Fokus. Bereits im letzten Jahr wurde begonnen, die Anzahl der betriebenen Betten zu reduzieren und somit den neuen Fallzahlen anzupassen. Durch diese Massnahme werden die verbleibenden Stationen besser ausgelastet, gleichzeitig kann Personal eingespart werden. An der Klausur der Spitalkonferenz Mitte Mai wurde zudem einstimmig beschlossen, dass der Personalabbau über alle Bereiche hinweg erfolgen muss.

Neben dem Abbau von Stellen sind seit Jahresanfang weitere Massnahmen ergriffen worden: Mehrzeiten und Überstunden wurden reduziert, Feriensaldi abgebaut und unbezahlter Urlaub aktiv angeboten. Der Erfolg lässt sich an der Entwicklung der Vollzeitäquivalente ablesen. Betrug die Anzahl der Vollzeitäquivalente im Juli 2017 noch 878,7 Stellen, so lag dieser Wert im Juli 2018 bei 832,1. Dies entspricht 46,6 Vollzeitäquivalente weniger und einer Reduktion von 5,3 Prozent. Im Personalaufwand werden voraussichtlich Fr. 3 800 000.– gegenüber dem Budget 2018 (inklusive Lohnmassnahmen) eingespart werden können.

Zur Finanzlage siehe im Weiteren die Bemerkungen unter Produktgruppe 1.

**Entwicklung des ambulanten Angebots**

Aus der Leistungsperspektive betrachtet, entwickeln sich die ambulanten Angebote erfreulich. So stiegen die Anzahl der ärztlichen Konsultationen bis Ende August um etwa 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der ambulant durchgeführten Dialysen hat ebenfalls leicht zugenommen. Durch die Einführung des neuen TARMED Tarifs ab dem 1. Januar 2018 können die Spitäler für die gleiche Leistungen weniger Taxpunkte verrechnen und dadurch weniger Erlöse generieren. Das Stadtspital Waid hatte aufgrund des neuen TARMED Katalogs für das Budget 2018 Mindereinnahmen in Höhe von Fr. 2 000 000.–

budgetiert. Die ersten Monate des Jahres 2018 zeigen, dass dieser Wert als realistisch angesehen werden kann. Wie budgetiert, kann aufgrund des ambulanten Wachstums ein Teil dieses Effekts abgedeckt werden.

Zur Finanzlage siehe im Weiteren die Bemerkungen unter Produktegruppe 2.

### **Finanzielle Gesamtsituation**

Auf Basis der Hochrechnung per Ende August wird davon ausgegangen, dass das über alle Produktgruppen budgetierte Ergebnis (einschliesslich Lohnmassnahmen) vor allem aufgrund von Mindererträgen in der Produktegruppe 1 (siehe die Bemerkungen unter Produktegruppe 1) voraussichtlich um etwa 1 Million Franken überschritten wird. Für die in der Produktegruppe 1 erwartete Überschreitung von knapp 1,7 Millionen Franken wird eine Globalbudget-Ergänzung beantragt.

### **Sofortmassnahmen 4. Quartal 2018**

Bezugnehmend zur Medienmitteilung vom 20. September 2018 ist darauf hinzuweisen, dass erste Sofortmassnahmen im 4. Quartal 2018 geplant sind und 2019 wirksam werden.

## **Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Austritte*

In den ersten acht Monaten des Jahres 2018 wurden im Stadtspital Waid 5638 Patientinnen und Patienten behandelt (Austritte ohne Fallzusammenführungen). Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres sind dies 392 Austritte weniger.

Für das Gesamtjahr 2018 geht das Stadtspital Waid gegenüber dem Budget 2018 von 670 stationären Fällen weniger aus.

79,4 Prozent der ausgetretenen Patientinnen und Patienten waren allgemein versichert. 8,5 Prozent waren privat und 12,1 Prozent halbprivat versichert.

#### *Pflegetage*

In den Monaten Mai-August wurden 40 030 Pflegetage erbracht (gemäss DRG-Zählweise). Die Hochrechnung für das laufende Jahr ergibt 60 500 Pflegetage.

#### *CMI Fallschwere*

Die budgetierte Fallschwere von 1.05 kann im Jahr 2018 nicht erreicht werden, für die Hochrechnung wurde von einem CMI von 1.04 ausgegangen. Der wichtigste Grund für diesen Rückgang ist, dass der Grouper 2018 (mit dem der CMI ermittelt wird), die akuteriatischen Fälle schlechter abbildet.

#### *Anzahl Auszubildende*

Die budgetierte Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht eingehalten.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

670 Austritte weniger als budgetiert entsprechen etwa Fr. 8 100 000.–. Hinzu kommen etwa Fr. 900 000.– weniger Erträge aufgrund des tieferen CMI. Der leicht höhere Anteil an Zusatzversicherten führt zu höheren Einnahmen von Fr. 300 000.–. Per Saldo belaufen sich die Mindererträge in der Produktegruppe 1 auf etwa Fr. 8 700 000.–.

Auf der Aufwandsseite strebt das Stadtspital Waid Einsparungen beim Personalaufwand im stationären Bereich von etwa Fr. 3 800 000.– im Jahr 2018 gegenüber dem Budget inkl. Lohnmassnahmen an. Auch der Sachaufwand und die anteiligen Abschreibungen der Produktegruppe 1 fallen aufgrund der stationären Fallentwicklung voraussichtlich um Fr. 910 000.– tiefer aus. Bei den «Internen Verrechnungen» geht das Stadtspital Waid im Vergleich zum Budget von einem tieferen Aufwand in Höhe von Fr. 2 300 000.– aus. Hauptursache dafür ist der Stadtratsbeschluss Nr. 323 vom 18. April 2018, der den Stadtspitälern tiefere Zinskonditionen gewährt und eine deutlich tiefere Zinsbelastung zur Folge hat. Insgesamt belaufen sich die erwarteten Entlastungen auf der Aufwandseite auf etwa Fr. 7 000 000.–.

Doch die Entlastungen beim Aufwand können die Mindereinnahmen auf der Ertragsseite nicht ausgleichen. Das Stadtspital Waid erwartet eine Überschreitung des Budgets für die Produktegruppe 1 von Fr. 1 690 000.–. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass diese Budgetüberschreitung bis Ende 2018 nicht mehr aufgeholt werden kann und beantragt daher eine Globalbudget-Ergänzung.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anzahl Behandlungen/Fälle*

In den ersten acht Monaten hat sich der ambulante Bereich grundsätzlich positiv entwickelt. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass der budgetierte Wert erreicht wird.

*Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation*

In den ersten acht Monaten wurden 11 208 Patientinnen und Patienten in der Notfallstation aufgenommen. 35,0 Prozent der Patientinnen und Patienten wurden in den stationären Bereich überführt. Der budgetierte Zielwert von 16 800 Fällen für das Gesamtjahr 2018 wird voraussichtlich erreicht werden.

*Anzahl aufgenommen Patientinnen und Patienten Notfallpraxis*

In den ersten acht Monaten wurden 5 546 Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis ambulant behandelt. Der budgetierte Zielwert von 8 000 behandelten Personen wird voraussichtlich überschritten werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Budget der Produktegruppe 2 wird voraussichtlich eingehalten werden können. Die Hochrechnung per Ende August 2018 zeigt ein leicht besseres Ergebnis als budgetiert. Das Stadtspital Waid erwartet gegenüber dem Budget eine Verbesserung von Fr. 700 000.–, welches primär auf höhere ambulante Erträge zurückzuführen ist.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Umsatz Cafeteria mit Kiosk*

Der Umsatz der Cafeteria mit Kiosk wird aufgrund des stationären Fallrückgangs und des tieferen Personalbestandes voraussichtlich leicht unter der Steuerungsgrösse von Fr. 1 300 000.– liegen.

*Anzahl bewirtschaftete Parkplätze*

Die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze entspricht der geplanten Anzahl.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Im Personalaufwand werden leichte Einsparungen erwartet, dadurch können die erwarteten Mindereinnahmen aufgefangen werden. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass das Globalbudget eingehalten werden kann.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge****Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

Produktegruppen-Globalbudget bisher:	Fr. 9 936 100.–
Produktegruppen-Globalbudget neu:	Fr. 11 626 100.–
Globalbudget-Ergänzung:	Fr. 1 690 000.–

**Begründung:**

Eine voraussichtlich geringere Anzahl Austritte sowie ein tieferer Fallschwere-Index (CMI) führen zu Mindereinnahmen von etwa 9 Millionen Franken. Diese Mindererträge können durch höhere Erträge von etwa 0,3 Millionen Franken (leicht höherer Anteil an Zusatzversicherten), tiefere Personalaufwendungen von etwa 3,8 Millionen Franken (vor allem wegen Reduktion Anzahl besetzte Stellen aufgrund Bettenverdichtung), tiefere Sachaufwendungen inklusive anteilige Abschreibungen von etwa 0,9 Millionen Franken (tiefere stationäre Fallzahlen) und tiefere Zinsverrechnungen von etwa 2,3 Millionen Franken bis auf den Betrag von 1,69 Millionen Franken kompensiert werden. Die noch verbleibende Überschreitung von 1,69 Millionen Franken kann nicht ausgeglichen werden. Es wird deswegen eine entsprechende Globalbudget-Ergänzung beantragt.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtspital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

Nach jahrelangem kontinuierlichem Wachstum verzeichnete der Kanton Zürich in 2017 erstmals einen Fallrückgang im stationären Bereich. Eine Tages-Anzeiger Umfrage im Juli ergab, dass sich dieser Trend auch 2018 fortsetzt, unter anderem aufgrund der regulatorischen Vorgaben ambulant vor stationär. Betroffen vom Rückgang sind auch Patientinnen und Patienten mit Zusatzversicherungen.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres konnten die stationären Fälle gegenüber der Vorjahresperiode gehalten werden. Das für 2018 budgetierte Wachstum erweist sich aufgrund der Marktsituation als nicht realistisch. Das ambulante Geschäft weist ein Wachstum von rund 5,5 Prozent aus. Aufgrund der TARMED-Revision schlägt sich dieses ertragsmässig jedoch nicht in vollem Umfang nieder. Das Ertragsbudget auf Spitalebene wird voraussichtlich um etwa Fr. 15 800 000.– verfehlt. Mit den eingeleiteten Massnahmen auf der Aufwandseite (inklusive Senkung der Zinsbelastung) sind Minderaufwendungen von gut Fr. 21 200 000.– zu erwarten. Etwa Fr. 8 500 000.– der Minderaufwendungen sind dabei auf eine Entlastung bei den Zinsverrechnungen zurückzuführen (siehe Ausführungen unten). Per Saldo ist gegenüber dem Budget 2018 eine Verbesserung um etwa Fr. 5 400 000. – zu erwarten.

Als Folge der tieferen Erträge wurden Stellen nicht besetzt und Guthaben aus Ferien- und Ruhetagen sowie Überzeiten weiter abgebaut. Ebenfalls wurde temporäres Personal nur in absoluten Notfällen eingesetzt. Mit der sinkenden Aufenthaltsdauer erfolgte per 1. April 2018 eine Bettenverdichtung (– 28 Betten). Mit all diesen Massnahmen können auf der Aufwandsseite die Personalkosten weiter reduziert werden. Im Rahmen des Programms Zukunft Triemli (PZT II) konnten weitere Fortschritte bei der Reduktion der Sachkosten erreicht werden (Preisverhandlungen, Abbau Lagerbestände, Sortimentsstraffung).

Mit STRB-Nr. 323 vom 18. April 2018 sind Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern beschlossen worden. Durch diese Änderungen ergibt sich voraussichtlich eine Entlastung bei den Zinsverrechnungen im Umfange von rund Fr. 8 500 000.–.

Aufgrund des volatilen Geschäfts im stationären Bereich werden die eingeleiteten Sparmassnahmen mit Nachdruck weiter verfolgt.

**Sofortmassnahmen 4. Quartal 2018**

Bezugnehmend zur Medienmitteilung vom 20. September 2018 ist darauf hinzuweisen, dass erste Sofortmassnahmen im 4. Quartal 2018 geplant sind und 2019 wirksam werden.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Anzahl Patientinnen und Patienten***

In den ersten acht Monaten 2018 sind 16 508 Patientinnen und Patienten (inklusive gesunde Säuglinge) im Stadtspital Triemli stationär ausgetreten. Das entspricht 45 Fällen weniger als in der Vorjahresperiode. Das im Budget prognostizierte Wachstum wird voraussichtlich um 950 Fälle nicht erreicht. Auf's Gesamtjahr hochgerechnet erwartet das STZ Austritte in der Grössenordnung des Vorjahres.

Mit einer Zunahme von 174 Fällen respektive 16,5 Prozent wächst die Klinik für Kinder und Jugendliche am stärksten, gefolgt von der Klinik für Innere Medizin mit 151 Austritten respektive 5,1 Prozent. Ein weiteres Wachstum verzeichnet die Kardiologie mit einem Plus von 3,9 Prozent respektive 68 Austritten. Einen starken Einbruch mit 105 Fällen bzw. – 21,8 Prozent verzeichnet die Klinik für Herzchirurgie, verursacht durch die negative Presse bezüglich Qualität.

***Durchschnittliche Verweildauer und Anzahl Pfllegetage***

Die durchschnittliche Verweildauer reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Tage auf 5,2 Tage, budgetiert sind 5,5 Tage. Da sich sowohl die Anzahl Austritte wie auch die Verweildauer gegenüber dem Budget reduzierten, werden auch die budgetierten Pfllegetage (129 700) unterschritten. Erwartet werden rund 126 300 Pfllegetage. Auf die Reduktion der Pfllegetage wurde mit der Bettenverdichtung Rechnung getragen.

***Fallschwere-Index (CMI)***

Aufgrund der codierten Fälle der ersten sechs Monate erwartet das STZ einen CMI von 0.012 unter Vorjahresniveau. Damit wird der budgetierte CMI von 1.078 um 0.018 nicht erreicht. Dies hauptsächlich aufgrund des Fall-Rückgangs in der Klinik für Herzchirurgie, wo die Fälle spitalweit den höchsten CMI ausweisen.

#### *Anzahl Auszubildende*

Die budgetierte Anzahl Auszubildende wird voraussichtlich erreicht.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das STZ rechnet für das Jahr 2018 mit stationären Erträgen, die aufgrund des CMI Rückgangs etwas unter Vorjahresniveau liegen werden. Die budgetierten Erträge werden aus heutiger Sicht voraussichtlich um etwa Fr. 19 500 000.– nicht erreicht. Bei den Subventionen wird ein leicht höherer Betrag als budgetiert erwartet, da Mitte 2018 beim Kanton noch ein zusätzlicher Beitrag für die Kinderklinik beantragt wurde (Annahme: zusätzliche Subventionen in der Höhe von Fr. 500 000.–),. Infolge der tieferen Personalkosten (Fr. 12 800 000.–), den tieferen internen Verrechnungen von Fr. 6 600 000.– (hauptsächlich dank der reduzierten Zinsbelastung aufgrund von STRB Nr. 323/2018) den leicht höheren Abschreibungen von Fr. 1 300 000.– und unter Berücksichtigung der übrigen Abweichungen verschlechtert sich das Ergebnis gegenüber Budget um etwa Fr. 600 000.–. Gemäss aktueller Einschätzung wird die Produktgruppe 1 mit einem Ergebnis von Fr. 4 000 000.– (Nettoaufwand) abschliessen, was eine Verschlechterung von rund Fr. 2 600 000.– gegenüber dem Trimesterbericht I 2018 bedeutet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

#### **Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

In der Berichtsperiode konnten im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl Behandlungen bei den fallführenden Organisationseinheiten um etwa 5,5 Prozent gesteigert werden.

Damit werden die negativen Effekte der TARMED-Revision zum Teil ausgeglichen. Aus heutiger Sicht werden die Vorgaben erreicht und das Ertragsbudget voraussichtlich übertroffen.

Wie zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen, sind die bis anhin profitablen Geschäftsfelder Augenklinik (– 28 Prozent) und Klinik für Kardiologie (– 15 Prozent) stark vom tariflichen Eingriff betroffen.

Die Anzahl Notfälle liegen nach den ersten sieben Monaten rund 6 Prozent über den budgetierten Werten. Mit Ausnahme der Notfälle in der Kardiologie, die leicht hinter dem Budgetwert liegen, verzeichnen alle anderen Notfallstationen höhere Frequenzen oder liegen auf Budgetkurs.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die budgetierten Erträge im ambulanten Bereich werden aus heutiger Sicht um rund Fr. 3 200 000.– übertroffen. Aufgrund der Ertragssituation und der reduzierten Zinsbelastung infolge von STRB Nr. 323/2018 (Fr. 2 200 000.–) sowie weiteren Budgetunterschreitungen bei den Personalkosten (Fr. 800 000.–), dafür leicht höheren Abschreibungen von Fr. 500 000.– verbessert sich das Ergebnis um etwa Fr. 5 700 000. Gemäss aktueller Einschätzung wird die Produktgruppe mit einem Ergebnis von Fr 9 000 000.– (Nettoaufwand) abschliessen, was eine Verbesserung von rund Fr. 1 800 000.– gegenüber dem Trimesterbericht I 2018 bedeutet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

#### **Produktgruppe 3: Nebenbetriebe**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Umsatz der Restauration liegt nach acht Monaten leicht unter Budget, die anderen Steuerungsvorgaben werden aus heutiger Sicht eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Erträge liegen etwa Fr. 300 000.– unter Budget. Davon sind rund Fr. 200 000.– auf tiefere Umsätze in der Restauration und Fr. 100 000.– auf Mindererträge aus Liegenschaften zurückzuführen. Bei den Aufwänden reduzieren sich der Personalaufwand und die internen Verrechnungen – gegenüber Budget – um je Fr. 300 000.–. Das Ergebnisbudget verbessert sich voraussichtlich um Fr. 300 000.– und bleibt gegenüber dem Trimesterbericht I 2018 praktisch unverändert.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

## TRIMESTERBERICHT II (per 31. August 2018) Geomatik + Vermessung (3525)

### **Gesamtbetrieb**

Die Personalkosten werden per Ende Jahr rund Fr. 502 100.– und die Sach- und IT-Kosten (inklusive interner Verrechnungen) rund Fr. 180 000.– sowie die Einnahmen rund Fr. 463 500.– unter dem Budget erwartet.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt unter Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von Fr. 66 700.– darauf schliessen, dass die Kreditvorgabe um Fr. 218 600.– unterschritten werden kann.

### **Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Insgesamt sollte die Kreditvorgabe leicht unterschritten werden können. Der geplante Kostendeckungsgrad von 73 Prozent sollte eingehalten werden können. Der Nettoaufwand in den Produkten 1.2 und 1.7 wird voraussichtlich leicht unterschritten. Über die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Per Ende Jahr werden die Personalkosten um rund Fr. 451 600.– (verzögert oder momentan noch nicht wiederbesetzte Stellen) und die Sach- und IT-Kosten (inklusive interner Verrechnungen) um Fr. 50 500.– unter dem Budget erwartet. Die Einnahmen werden voraussichtlich Fr. 296 400.– (kausaler Zusammenhang mit den verzögert wiederbesetzten Stellen) unter dem Budget liegen. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 1 voraussichtlich um Fr. 205 700.– unter dem Budget liegen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vergleiche Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei knapp dreizehn Monaten. Die Veränderungen in der Nachführungsfrist, welche rund zwölfmonatig beträgt, sind sehr träge und führen je nach Rundung dazu, dass einmal zwölf Monate und mal dreizehn Monate ausgewiesen werden. Einzelne Grossprojekte, bei denen die Nachführungsfrist bedingt durch längere Bearbeitungszeiten von Seite der Notariate deutlich über der Zielvorgabe von zwölf Monaten liegt, bewirken, dass der Schnitt manchmal nach oben ausläuft.

### **Produktgruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe eingehalten. Der geplante Kostendeckungsgrad von 93 Prozent sollte voraussichtlich erreicht werden können. Die Kundenzufriedenheit liegt zurzeit auf einem sehr hohen Wert von 3,96.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Per Ende Jahr werden die Personalkosten voraussichtlich um Fr. 50 500.– tiefer sein, als budgetiert. Die Sach- und IT-Kosten werden um Fr. 129 500.– unter dem Budget erwartet. Die Einnahmen werden um etwa Fr. 167 100.– unter dem Budget erwartet. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 2 ganz leicht um Fr. 12 900.– unter dem Budget erwartet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 Prozent des Produktes Druckerzeugnisse sollte knapp eingehalten werden können. Die Kennzahlen Beratung und Kundendienst (Wert 4,0) und Termintreue (Wert 4,0) liegen über den Budgetwerten.

### **Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

In der laufenden Rechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2018 vollumfänglich ausschöpfen. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Produktegruppe 1 Naturverständnis und -förderung sowie die Produktegruppe 2 Natur- und Freiräume ihre Budgets überschreiten werden, dies wird jedoch durch die Produktegruppe 3 Flächen- und Gebäudemanagement in demselben Umfang kompensiert.

Auch das geplante Investitionsvolumen wird vollumfänglich ausgeschöpft werden.

**Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Anteil ökologisch wertvolle Fläche im Siedlungsraum:*

Der vom Gemeinderat festgesetzte Wert von 10,5 Prozent ökologisch wertvoller Fläche ist ein Langfristziel und kann in diesem Jahr noch nicht erreicht werden. Die für eine Zielerreichung notwendigen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass Grün Stadt Zürich in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird.

*Anzahl betreute Schulklassen:*

Der Zielwert von 850 Schulklassen wird voraussichtlich nicht ganz erreicht werden. Der Grund liegt in deutlich weniger Anmeldungen für den Waldputz, da der Anlass aus Wettergründen verschoben werden musste.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Höhere Ausgaben für die Neophytenbekämpfung und die Schutzgebietspflege führen dazu, dass das Budget voraussichtlich um 0,1 Millionen Franken überschritten wird.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***Fläche der Naturschutzobjekte, davon geschützt gemäss PBG §205 in ha:*

Die Schutzverordnung Kirchenhügel Witikon wurde vom Stadtrat genehmigt. Hingegen wird die kantonale Schutzverordnung Wehrenbach bis Ende Jahr nicht in Kraft treten. Damit wird der Zielwert nicht erreicht werden.

Bei den restlichen Produkten werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

**Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Kostendeckungsgrad:*

Auf der Basis der nachfolgenden Einschätzung zur Finanzlage wird sich der Kostendeckungsgrad verschlechtern.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Ein höherer Sachaufwand (0,8 Millionen Franken) zur Pflege und Instandsetzung der Grün- und Freiräume infolge der langen Trockenperiode, geringere interne Verrechnungen ans Sportamt (0,5 Millionen Franken) und tiefere Entgelte (0,5 Millionen Franken) verschlechtern den Saldo der Produktegruppe. Dieser Effekt kann teilweise durch tiefere Personalkosten (0,7 Millionen Franken) und Abschreibungen (0,3 Millionen Franken) kompensiert werden, es resultiert voraussichtlich eine Überschreitung des Budgets um 0,8 Million Franken. Grün Stadt Zürich ist bestrebt, die in dieser Produktegruppe erwartete Überschreitung des Budgets möglichst gering zu halten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Auf Basis der vorliegenden Einschätzung zur Finanzlage werden sich bei einzelnen Produkten die finanziellen Kennzahlen verschlechtern. Bei den restlichen Kennzahlen werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

**Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

**Kostendeckungsgrad:**

Auf der Basis der nachfolgenden Einschätzung zur Finanzlage wird sich der Kostendeckungsgrad verbessern.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Höhere Erträge von 0,2 Millionen Franken aus der Vermietung bestehender Flächen sowie einer einmaligen Entschädigung für eine Landabtretung, tieferer Sachaufwand von 0,3 Millionen Franken sowie geringere Abschreibungen in der Höhe von 0,4 Millionen Franken führen dazu, dass das Budget voraussichtlich um 0,9 Millionen Franken unterschritten wird.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

**Produktegruppe 4: Naturprodukte**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse wird das Budget eingehalten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

**Produktegruppe 5: Dienstleistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse wird das Budget eingehalten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Es wird ein Jahresergebnis von rund 117,2 Millionen Franken erwartet, rund 23,6 Millionen Franken besser als budgetiert. Hauptgrund für die Resultatverbesserung sind die gestiegenen Strommarktpreise, welche zu höheren Erträgen gegenüber dem Budget führen werden. Die erwartete Gewinnablieferung an die Stadtkasse steigt deshalb auf 70,3 Millionen Franken und liegt damit um 14,2 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 56,1 Millionen Franken.

Die vergangenen Monate waren in Europa durch überdurchschnittlich hohe Temperaturen und ausserordentlich tiefe Niederschläge geprägt. Es konnte deutlich weniger Strom produziert werden, da die Produktion aus Wasserkraftwerken geringer ausfiel, tiefe Pegelstände Kohletransporte über Flüsse behinderten und Überschreitungen der erlaubten Rücklauftemperatur von Kühlwasser in Flüsse Reduktionen von Kraftwerksleistung (Kernkraftwerke und thermische Kraftwerke) notwendig machten. Parallel dazu nahm der Verbrauch wegen zusätzlichem Kühlbedarf zu. Der erhöhte Bedarf und die tiefere Produktion haben europaweit zu einem massiven zwischenzeitlichen Preisanstieg geführt. Es wurden Preise von bis zu 80 EUR/MWh an der Schweizer Börse gehandelt. Das ewz konnte von den höheren Preisen teilweise profitieren, musste aber auch Ausfälle bei der Produktion (Wasserkraft und Kernkraftwerke) hinnehmen.

Im Juli dieses Jahres konnte das ewz einen Vertrag für die Übernahme der Projektgesellschaft Stigafjell Vind AS zur Erstellung des Windparks Stigafjellet erwerben. Der Windpark Stigafjellet entsteht im Südwesten Norwegens, rund 12 Kilometer östlich des Windparks Høg Jaeren, an dem das ewz seit 2010 beteiligt ist. Dieser gehört zu den ertragreichsten Binnenstandorten Europas, gemessen an der Energieproduktion pro installiertes MW. Die Leistung von Stigafjellet beträgt 30,1 MW und lässt eine jährliche Stromproduktion von rund 117 Gigawattstunden (GWh) erwarten. Die Inbetriebnahme der sieben Turbinen ist im Sommer 2020 geplant.

**Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Tiefere und in Folgejahre verschobene Investitionen bei gewissen Partnerwerken führen zu einer voraussichtlichen Erhöhung der «Substanzerhaltung Anlagen in Jahren» von 41 auf 53. Die für die Kraftwerksrevision geplante Leerung des Stausees Marmorera wird um ein Jahr verschoben (2019 statt 2018). Aufgrund dessen wird die Energieproduktion naturemade basic rund 270 GWh höher erwartet. Es wird eine um 50 GWh höhere Produktion im Kraftwerk Castasegna erwartet, was die Steuerungsvorgabe «Energieproduktion naturemade star» entsprechend erhöhen wird.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis verbessert sich und wird rund 10,3 Millionen Franken über dem budgetierten Wert erwartet. Die Hauptursache für die Verbesserung liegt bei den höheren Strommarktpreisen gegenüber Budget.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die vom Gemeinderat im Budget vorgegebene Energiemenge aus neu erneuerbaren Energien wird voraussichtlich nicht erreicht werden können. Die Menge der produzierten Energie aus neu erneuerbaren Energien wird voraussichtlich rund 382 GWh betragen und liegt damit rund 15 Prozent unter der geplanten Produktion von 448 GWh. Dadurch wird auch der Anteil an der Gesamtproduktion ewz 1,9 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet und 7,2 Prozent betragen. Die in den Jahren 2017 und 2018 getätigten Transaktionen in Windenergie in Frankreich und Deutschland werden diese Steuerungsvorgabe erst nach der Produktionsaufnahme im Jahr 2019 positiv beeinflussen. Das ewz erwartet aus diesen Transaktionen eine jährliche Produktionsmenge von rund 235 GWh. Zusammen mit diesen erwarteten Mengen würde das ewz die Steuerungsvorgabe klar übertreffen. Die kurzfristige Erhöhung der Produktionsmengen bzw. Zukauf von Energieproduktionsmengen aus neu erneuerbaren Energien ist innerhalb dieses Jahres nicht umsetzbar.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird rund 4,4 Millionen Franken besser erwartet als budgetiert. Tiefere Beschaffungskosten sowie besser erwartete Resultate der Tochtergesellschaften führen zu diesem Ergebnis.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 3: Netzbetrieb****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Investitionen im Bereich Netzbetrieb werden leicht unter Budget erwartet, was die Substanzerhaltung der Anlagen in Jahren von 44,1 auf 46,3 erhöhen wird.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird um rund 2 Millionen Franken besser erwartet aufgrund eines höheren Abbaus von Deckungsdifferenzen beim Tarif für grundversorgte Kundinnen und Kunden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 4: Abgaben und Leistungen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Es wird eine Überdeckung des Tarifs Abgaben und Leistungen von 3,9 Millionen Franken erwartet. Die bestehende kumulierte Unterdeckung aus den Vorjahren von -7,4 Millionen Franken kann somit auf -3,5 Millionen Franken reduziert werden. Die Abgrenzung der Deckungsdifferenzen führt dazu, dass in dieser Produktgruppe dennoch keine Budgetabweichung entsteht.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Per Ende 2017 waren mehr Anlagen in Betrieb als im Plan 2017 vorgesehen, dadurch wird sich die Anzahl Anlagen im 2018 stärker erhöhen. Momentan werden voraussichtlich 296 Anlagen per Ende Jahr in Betrieb sein (Budget 275 Anlagen).

Die restlichen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird gemäss Budget erwartet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 6: Telecom****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl anschlussbereiter Haushalte wird gegenüber Budget um rund 8000 Anschlüsse tiefer erwartet, nämlich bei rund 246 000. Der Budgetwert wurde aus heutiger Sicht zu hoch eingeschätzt. Die Anzahl angeschlossener Haushalte wird höher erwartet als budgetiert und bei rund 215 000 (Budget 208 677) liegen. Durch den verzögerten Markteintritt neuer Service Provider wird mit weniger Störungseinsätzen im laufenden Jahr gerechnet. Anstelle der budgetierten 1700 Einsätze werden rund 1000 Einsätze erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die in den Vorjahren verbuchten Wertkorrekturen basierend auf den Werthaltigkeitstests im 2016 und 2017 führen zu tieferen Abschreibungen und Kapitalkosten im laufenden Jahr. Daher wird ein ausgeglichenes Finanzergebnis erwartet, was rund 8,3 Millionen Franken besser ist als budgetiert.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe «Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in Prozent» wird um zirka 1,5 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet. Der ursprüngliche Planwert war zu hoch angesetzt, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das um 25 Prozent höher erwartete Nettoergebnis führt dank der neuen Gewinnablieferungsregelung auch zu einem höheren Gewinnanteil für die Stadt Zürich. Die erwartete Gewinnablieferung steigt um 14,2 Millionen Franken auf voraussichtlich 70,3 Millionen Franken. Die Einlage in die Spezialfinanzierungsreserve erhöht sich gegenüber Budget um 9,5 Millionen Franken.

Der Differenzbetrag zwischen Nettoergebnis und Gewinnablieferung wird durch Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 per Saldo zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2018)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Insgesamt ist ein Rechnungsabschluss zu erwarten, der rund 2,3 Millionen Franken besser abschliesst als budgetiert. In diesem Betrag sind auch die vom Gemeinderat zentral verabschiedeten Lohnmassnahmen von rund 0,3 Millionen Franken enthalten, nicht jedoch möglicherweise tiefere Kontokorrentzinsbelastung von rund 0,4 Millionen Franken.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass in der Produktegruppe 4 (Bereitstellung und Betrieb von Badeanlagen) Mehreinnahmen aus Eintritten von rund 1,8 Millionen Franken vor allem in den Freibädern aufgrund des schönen Sommerwetters entstehen, in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) die Erträge im Stadion Letzigrund rund 0,7 Millionen Franken trotz einem Konzert weniger vor allem aufgrund von mehr Fussball-Gross-events und in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) die Einnahmen aus Kursgebühren für Feriensportkurse rund 0,5 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen sollten.

Dafür zeichnen sich in der Produktegruppe 4 (Bereitstellung und Betrieb von Badeanlagen) höhere Personalkosten von rund 0,3 Millionen Franken aufgrund Mehrstunden aufgrund des guten Sommerwetters, in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) höhere Sachkosten von rund 0,2 Millionen Franken vor allem im Stadion Letzigrund aufgrund Fussball-Grossevents und in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) höhere Personal- und Sachkosten von rund 0,2 Millionen Franken aufgrund mehr angebotenen Feriensportkursen ab.

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund mehr Fussball-Grossevents im Stadion Letzigrund (Fussballländerspiele Kosovo-Albanien, Ägypten-Griechenland sowie Portugal-Ägypten und Fussballclubspiel Benfica Lissabon-FC Sevilla) sowie Teilnahme FC Zürich an Europa-League dürfte trotz zweier statt der drei budgetierten Konzerte im Stadion Letzigrund sich die Steuerungsvorgaben «Subventionierungsgrad» und «Nettoaufwand» der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen geringfügig verbessern. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand dürfte trotz einem Konzert weniger vor allem wegen den zusätzlichen Fussball-Grossevents im Stadion Letzigrund und Zusatzmieterlös des FC Zürich aufgrund der Teilnahme an der Europa-League rund 0,5 Millionen besser als budgetiert ausfallen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Aufgrund mehr Fussball-Grossevents im Stadion Letzigrund und der Teilnahme des FC Zürich an der Europa League dürften trotz einem Konzert weniger die Kennzahlen zum Stadion Letzigrund etwas besser als budgetiert ausfallen.

Für die anderen Kennzahlen dürften sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget abzeichnen.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der schon im Trimesterbericht 1 erwähnten Erhöhung der Anzahl Feriensportkurse (Produkt 2.4) sowie einer grösseren Nachfrage nach Semesterkursen (Produkt 2.3) dürften sich die «Erteilten Stunden im Rahmen der Sportkurse für Kinder und Jugendliche» der Produkte 2.3 sowie 2.4 leicht erhöhen und der Nettoaufwand Produkt 2.3 um 0,1 Millionen Franken sowie der Nettoaufwand Produkt 2.4 um 0,2 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Nettoaufwand dürfte wegen den Mehreinnahmen bei den Semester- und Feriensportkursen rund 0,3 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Bei den freiwilligen Sportkursen des Sportamts (Produkt 2.3) und den Feriensportkursen und Feriensportlagern (Produkt 2.4) dürften sich die «Anzahl durchgeführte Feriensportkurse» sowie die «Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten» aufgrund der Erhöhung der Anzahl der Feriensportkurse (Produkt 2.4) sowie einer grösseren Nachfrage nach Semesterkursen höher als budgetiert ausfallen. Ebenso dürfte mit einer höheren «Anzahl Kursteilnehmende insgesamt» und einem tieferen Betrag bei «Kurse: Kosten pro Teilnehmer/-innen und Stunde (in Franken)» gerechnet werden.

Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Der Nettoaufwand für das Produkt 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» dürfte wie im Trimesterbericht 1 angekündigt, aufgrund leicht grösserem Schülerwachstum der Altersgruppe 1. bis 4. Klasse rund 0,15 Millionen Franken höher als budgetiert ausfallen. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, das heisst der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer null. Die Abgeltung durch das Schulamt wird aufgrund höherer Nettoaufwendungen im obligatorischen Schwimmunterricht voraussichtlich rund 0,15 Millionen Franken höher als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Das leicht grössere Schülerwachstum der Altersgruppe 1. bis 4. Klasse, dürfte einen Einfluss auf die Kennzahlen von «3.0 gesamte Produktegruppe» und «3.1 obligatorischer Schwimmunterricht» (ausser Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb / von Gruppen und Vereinen) gegenüber dem Budget aufweisen. Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aufgrund des schönen Sommerwetters und den dadurch erzielten Mehreinnahmen in den Freibädern dürften sich die Steuerungsvorgaben «Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder» und der «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder» besser als budgetiert entwickeln. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Aufgrund des schönen Sommerwetters und den dadurch erzielten Mehreinnahmen in den Freibädern dürfte der Nettoaufwand rund 1,5 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl Eintritte in den Freibädern dürfte aufgrund des schönen Sommerwetters höher als budgetiert ausfallen. Demzufolge dürften sich die Kennzahlen zur gesamten Produktegruppe (Produkt 4.0) sowie zu den Freibädern der durch das Sportamt betriebenen Badeanlagen (Produkt 4.1) verbessern. Die Anzahl Eintritte in den Hallenbädern dürfte sich wie budgetiert auf sehr hohem Niveau etablieren.

Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Anträge**

Keine.